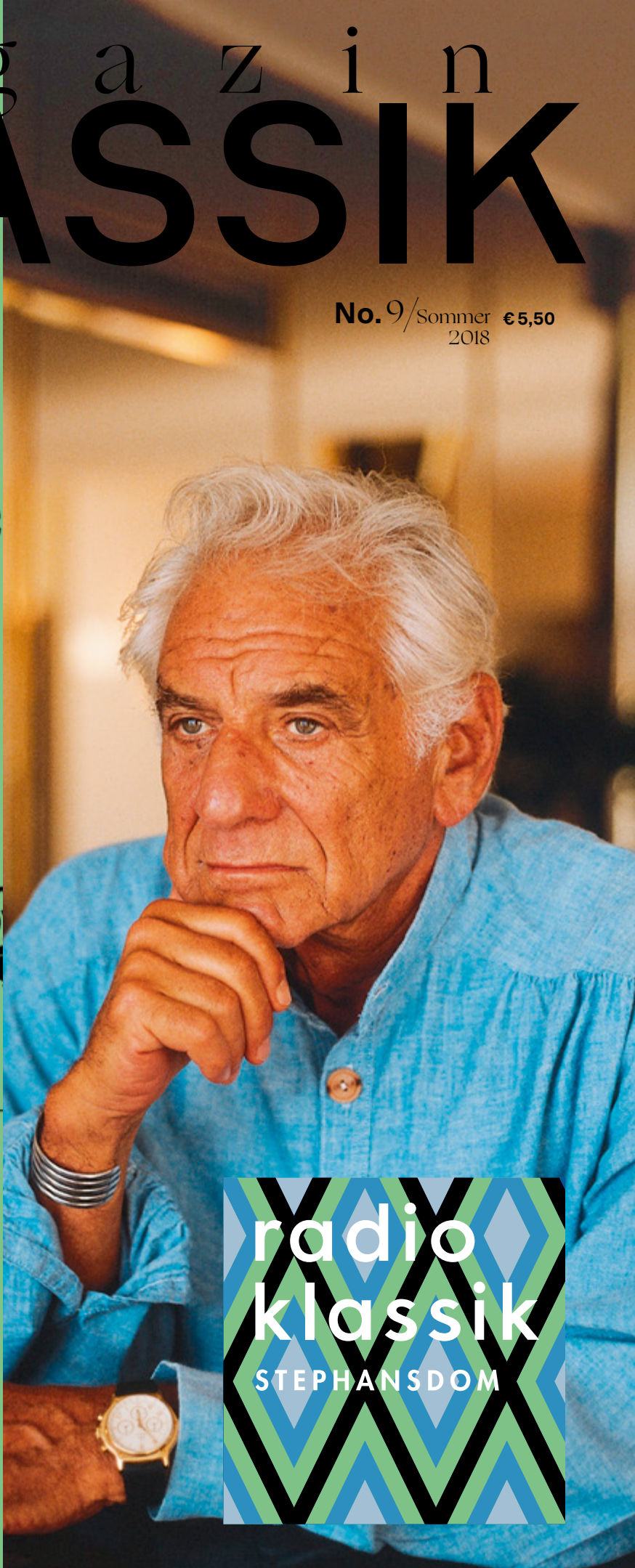


m a g a z i n
KLASSIK

No. 9 / Sommer €5,50
2018



JAN 3 8 15:20
CAPITAL TIMES
MADISON, WI
DAILY 29,190
THURSDAY
DEC 28 1989
Beethoven's
becomes gre
GLOBE & MAIL
TORONTO, ONTARIO, CN
DAILY 317,000
TUESDAY
DEC 26 1989
Bernstein and Beetho
celebrate the revoluti
The Boston Globe
BOSTON, MASS.
D. 500,106
MA-32
DEC 26 1989
BURRELLE'S
Bernstein captures the
joy of freedom

Leonard Bernstein **S.2** ——— 800 Jahre Diözese Graz-Seckau **S.10**
Leon Botstein – Campus Grafenegg **S.13**
Operetten-Chat **S.18** ——— Festspielsommer 2018 **S.43**



Leonard Bernstein at 100



EDITORIAL

Das Arbeitsjahr neigt sich dem Ende zu, die Festivalsaison steht vor der Tür. Ein Sendestart bringt unser Programm nach Graz, ein Festkonzert im Stephansdom wird ein Geburtstagsgeschenk nicht nur für uns, sondern für alle unsere Hörerinnen und Hörer.



Cover:
Die Dirigenten lassen uns nicht los ... Nach dem Schwerpunkt im letzten Heft zielt nun „Lenny“ zu seinem 100er unser Cover. Studio VIE hat aus den Vorlagen, die uns die Deutsche Grammophon zur Verfügung gestellt hat, wieder ein Kunstwerk geschaffen ...
Foto: © Susesch Bayat / DG

Jetzt dauert es nicht mehr lange – in wenigen Wochen wird radio klassik Stephansdom auf 94,2 MHz auch in der zweitgrößten Stadt Österreichs – in Graz – zu hören sein. Wir werden vom Grazer Kulturleben ebenso berichten wie über Aktuelles aus der Diözese Graz-Seckau, die gerade ihr 800-Jahr-Jubiläum feiert. Näheres dazu auf den Seiten 10f. Über den genauen Countdown zum Sendestart informieren wir Sie online auf unserer Homepage!

Operette, Festivals und Kino im Sommer – Berichte zu diesen Themen finden Sie auf den folgenden Seiten, ebenso wie eine Vorschau auf unsere Länderschwerpunkte im August. Diesmal stehen die Schweiz und die USA (mit Leonard Bernstein!) im Mittelpunkt.

Einen Hinweis auf den kommenden Herbst darf ich auch schon geben: Bitte halten Sie sich den 24. September 2018 frei! An diesem Abend feiern wir unseren 20. Geburtstag mit einem großen Festkonzert im Wiener Stephansdom!

Schöne Sommertage mit unserem Programm wünscht Ihnen



Ihr Christoph Wellner
Chefredakteur
radio klassik Stephansdom/
magazin KLASSIK

THURSDAY
DEC 28 1989

Beethoven's Ninth again becomes great peacemaker

ARIZONA REPUBLIC
PHOENIX, AZ
DAILY 363,723

MONDAY
DEC 25 1989

Bernstein unites Berlin

PROVINCE

VANCOUVER, B.C., CAN
DAILY & SUNDAY 175,347

FRIDAY

DEC 1 1989

LEONARD BERNSTEIN
to conduct Beethoven

MUSIC ⁹¹⁵
TO WHIP
THE WALL

GLOBE & MAIL

TORONTO, ONTARIO, CAN
DAILY 317,000

TUESDAY

DEC 26 1989

Bernstein and Beethoven celebrate the revolution

LEONARD BERNSTEIN

Foto – Leonard Bernstein
© Thomas R. Seiler, Deutsche Grammophon

Text – Ursula Magnes

Am 25. August 1918 wurde Leonard Bernstein in Lawrence, Massachusetts, geboren. Seine Eltern, Samuel und Jennie Bernstein, entstammten einer jüdischen Einwandererfamilie aus der heutigen Ukraine, damals zaristisches Russland.

Am 14. November 1943 sprang Bernstein für den erkrankten Bruno Walter am Pult des New York Philharmonic Orchestra in der Carnegie Hall ein und wurde dank der nationalen Radioübertragung über Nacht berühmt. Doch sah er sich zeit seines Lebens in erster Linie als Komponist.

So war das Jahr 1957 beispielsweise das Jahr der Uraufführung der „West Side Story“ und gleichzeitig das Jahr, in dem er das Einweihungskonzert des Frederic R. Mann Auditorium in Tel Aviv dirigierte.



Foto – Bruno Kreisky und
Leonard Bernstein, 1978
© V&A

ZUM 100. GEBURTSTAG DES MUSIKERS

Leonard Bernstein, von vielen – selten zu seinem Gefallen – „Lenny“ gerufen, war Hoffnungsträger für so vieles: das junge musikalische Herz der Vereinigten Staaten, die Gustav Mahler-Renaissance, die amerikanische Bürgerrechtsbewegung, den jungen israelischen Staat, die „Konzerte für junge Leute“, die Überwindung der Grenzen zwischen E- und U-Musik. Er beherrschte unendlich viele Register: der Intellektuelle, der Charmeur, der Welten-Umarmer, der Entertainer, der Liebhaber beider Geschlechter, der Lässige, der Getriebene zwischen all diesen Anforderungen.

Am 26. Mai 1948 ist Leonard Bernstein als junger Orchesterleiter zum ersten Mal in Wien aufgetreten. Er dirigierte die Wiener Symphoniker mit Werken von Robert Schumann, Antonín Dvořák und Maurice Ravel. Die ursprünglich geplante Aufführung seiner Ersten Symphonie „Jeremiah“ fand nicht statt. Die Ressentiments gegenüber dem Unbekannten waren stärker als die Neugier. Es gab nach dem Debüt-Konzert schlechte Kritiken der Printmedien einerseits und stürmischen Beifall im Wiener Konzerthaus andererseits. „Ganz Wien auf einen Schlag!“, sagte sein Manager. Was anfänglich zaghaft und ablehnend begann, wurde im Laufe seiner Karriere zu einer großen Liebe – insbesondere der Klang der Wiener Philharmoniker. Heute kaum mehr vorstellbar: Am 10. Juni 1970 eröffnete Leonard Bernstein als Solist und Dirigent der Wiener Philharmoniker im Wiener Konzerthaus den SPÖ Bundesparteitag; Redner: Bruno Kreisky. 1977 fand im Rahmen des Carinthischen Sommers ein eigenes „Leonard-Bernstein-Festival“ statt. Zahlreiche Legenden ranken sich nach wie vor um Bernsteins Beziehungen zu Österreich. So nannte er den ehemaligen Geschäftsführer und Trompeter der Wiener Philharmoniker, Helmut Wobisch, in aller Öffentlichkeit seinen „SS-Mann“. Starker Tobak für beide Seiten.

Leonard Bernstein starb am 14. Oktober 1990 in seiner Wohnung in New York. Sein Name suggeriert Energie, Musik und Humanismus. Seine Kompositionen stehen auch heute im Schatten des Interpreten Bernstein. Doch das muss nicht so bleiben.



Radiotipp

Bernstein forever

Schwerpunkt zum 100. Geburtstag von Leonard Bernstein.

21. bis 31. August 2018

Ein Tag für Leonard Bernstein

25. August 2018

Der Komponist,
der Interpret, der Humanist.



Foto – Leonard Bernstein bei seinem Debüt-Konzert mit den Wiener Philharmonikern
© Historical Archive of the Wiener Philharmoniker

4

Foto – Konzerthaus, Vienna – Leonard Bernstein
© Wikimedia Commons



20

JAHRE

KONZERT

IM STEPHANSDOM

20.30
UHR

24.09.

radio
klassik
STEPHANSDOM

ORCHESTER UND SOLISTEN

Tor Aulin – Violin Concertos 1-3
Interpreten – Ulf Wallin,
Helsingborg Symphony Orchestra,
Andrew Manze
Label – cpo
EAN – 761203782628

Kannte man in unseren Breiten bisher die wunderbaren kammermusikalischen Preziosen des Komponisten Tor Aulin, so widmet sich der Geiger Ulf Wallin nun den großen Violinwerken seines schwedischen Landsmannes, entstanden in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts. Musik, die von nordischem Tonfall geprägt ist, wie wir ihn auch von seinen norwegi-



Text – Michael Gmasz

6

schen und finnischen Zeitgenossen Edvard Grieg und Jean Sibelius kennen. Unendliche Klangweiten tun sich da auf, große Bögen in den Solostimmen, die Ulf Wallin virtuos zu spannen weiß. Mit Andrew Manze, selbst Meister des Violinspiels, hat er einen einfühlsamen Orchesterleiter zur Seite, der die begleitenden Helsingborger Symphoniker im Zaum hält.

Live in Vienna
Interpreten – Alfred Brendel,
Wiener Philharmoniker,
Simon Rattle

Alfred Brendel mit Schumanns a-Moll Konzert und den Händel Variationen von Johannes Brahms. Ein kürzlich gehobener Schatz aus dem Archiv.
Label – DECCA
EAN – 028948332885

Mahler: Symphonie Nr. 9
Interpreten – Swedish Radio
Symphony Orchestra,
Daniel Harding
Daniel Harding begibt sich mit der 9. Symphonie von Gustav Mahler auf die Spuren seiner Lehrmeister Claudio Abbado und Simon Rattle.
Label – harmonia mundi
EAN – 3149020225820

KLAVIER

Ludwig van Beethoven – Klaviersonaten: Mondschein & Hammerklavier
Interpret – Murray Perahia
Label – Deutsche Grammophon
EAN – 028947983538

Natürlich äugen manche Musikfans kritisch, wenn die gefühlte 234. Aufnahme der Beethoven-sonaten veröffentlicht wird. Braucht man das noch? Jetzt also Perahia am gelben Traditionslabel. Und man wird überrascht. Ja – diese Aufnahme braucht man, diese Interpretation hat noch gefehlt. Perahia ist technisch perfekt, sein gedanklicher Aufbau der Sonaten ist beeindruckend und es sind besonders die von Beethoven mit viel Effekt komponierten Schlussätze,

Text – Christoph Wellner



an denen diese Veröffentlichung zu messen ist.

Domenico Scarlatti – Klaviersonaten
Interpret – Daria van den Bercken

Domenico Scarlatti hat 555 Klaviersonaten komponiert. Immer wieder beschäftigen sich Pianistinnen und Pianisten mit dieser Werkgruppe. Vor kurzem auch Daria van den Bercken. Die niederländische Pianistin russischer Abstammung wählt einen geradezu romantischen Zugang zu Scarlatti. Das wird Puristen ärgern, aber wahrscheinlich ein neues Publikum gewinnen und begeistern.
Label – Sony Classical
EAN – 889854866525

Brad Mehldau – After Bach
Interpret – Brad Mehldau

Was soll denn das? Ein Jazz-Pianist will Johann Sebastian Bach kommentieren? Das geht doch nicht!! Über Geschmack lässt sich bekanntlich nicht streiten, aber an dieser Stelle sei das neue Album von Brad Mehldau eindeutig empfohlen. Zu fünf Stücken aus dem „Wohltemperierten“ schreibt und spielt der Jazzpianist Rondo, Pastorale, Benediction, Flux, Dream, Ostinato und endet mit einem Prayer For Healing.
Label – Nonesuch
EAN – 075597931808

OPER

Wolfgang Amadeus Mozart – Le Nozze di Figaro, K492
Interpreten – Wiener
Staatsopernchor, Wiener Philharmoniker, Karl Böhm
Label – ica Classics
EAN – 5060244551473

Ein Fundstück allererster Güte: Ein Live-Mitschnitt aus London aus dem Jahr 1954 unter der Leitung von Karl Böhm mit dem Wiener Mozart-Ensemble. Der Figaro von Erich Kunz ist ein Ereignis, an seiner Seite Sena Jurinac, Irmgard Seefried, Lisa della Casa und Paul Schöffler. Bleibt nur zu hoffen, dass das Label noch mehr solcher Schätze aus den BBC-Archiven hebt. [Am 7. Juli um 20.00 Uhr auf radio klassik Stephansdom.]

Text – Christoph Wellner



Nicola Antonio Porpora – Germanico in Germania
Interpreten – Capella
Cracoviensis, Jan Tomasz
Adamus

Neben seinem Porpora-Arienalbum liegt nun auch eine Weltersteinspielung einer Porpora-Oper mit Countertenor Max Emanuel Cencic vor. Im Frühjahr 2017 im Theater an der Wien am Spielplan, kann man die Geschichte um den römischen General Germanicus nun auch auf Tonträger genießen. Toller Klang, mit Schwung gespielt – eine Empfehlung!
[Am 5. Juni um 20.00 Uhr auf radio klassik Stephansdom.]
Label – Decca
EAN – 028948315239

Giuseppe Verdi – Luisa Miller
Interpreten – Chor des
Bayerischen Rundfunks,
Münchner Rundfunkorchester,
Ivan Repušić

Zum Amtsantritt als Chef der Münchner hat sich Ivan Repušić die Schiller-Vertonung Luisa Miller von Verdi als konzertante Aufführung ausgesucht. Dieser kraftvolle Mitschnitt liegt nun auf CD vor und zeigt in der Titelpartie beeindruckend das Talent der lettischen Sopranistin Marina Rebeka, die in der vergangenen Saison Artist in Residence war und an diesem Abend ihr Rollendebüt gab.
Label – BR KLASSIK
EAN – 035719003239

CD
S
I
S
O
M
M
E
R
K
L
A
S
S
I
K

KAMMER- MUSIK

Intermezzo

Interpreten – Schumann
Quartett, Anna Lucia Richter
Label – Berlin Classics
EAN – 88547001058

„Jugendliche Offenheit, Lust am Experiment und tiefgründige Qualität“, so wird das Schumann Quartett charakterisiert, und diese drei Eigenschaften spiegeln sowohl Programmauswahl, als auch Interpretation wider. Bratschistin Liisa Randalu und die drei Brüder Erik, Ken und Mark Schumann kombinieren nun erstmals Musik ihres Namensvetters mit einem Werk von Mendelssohn und zwei Kompositionen unseres Zeitge-



nossen Aribert Reimann, die sich direkt auf Robert Schumann beziehen. Wie ein großer Wein ist das Programm jahrelang gereift, inhaltlich klug durchdacht, fein nuanciert und jetzt „abgefüllt“. Mit Anna Lucia Richter wurde außerdem die ideale Interpretin für Reimanns/Schumanns sechs Gesänge op. 107 gewonnen. Jugendlich frisch, textdeutlich und stimmlich im Einklang mit dem Quartett. Wenn Ken Schumann meint, es wäre „ein Erlebnis, das zu spielen“, möchte ich entgegenen, es ist ein Erlebnis, das zu hören!

Haydn: Piano Trios

Interpreten – Trio Wanderer
„Back to the roots“ könnte man sagen, wenn das Trio Wanderer sich mit Klaviertrios von Joseph Haydn beschäftigt. In Klang und Interpretation leicht romantisierend, doch sehr spielerisch und leicht.
Label – harmonia mundi
EAN – 3149020232125

Baroque

Interpreten – Nils Mönkemeyer u.a.
Mönkemeyer zeichnet ein faszinierendes Bild um Bach und seine französischen Zeitgenossen. Ein Fest barocker Violen- und Lautenmusik.
Label – Sony Classical
EAN – 889854973322

ALTERNATIV

div. – Stradihumpa

Interpreten – Benjamin Schmid
(Violine), Andreas Martin
Hofmeir (Tuba)
Label – ACT Music
EAN – 614427986429

Diese CD macht einfach Spaß! Die Duo-Besetzung Violine und Tuba ist einzigartig, die Kompositionen lassen beiden Virtuosen ausreichend Platz, um Talent und Spielfreude zu demonstrieren. Höhepunkte einer rundum gelungenen Produktion: „Schnabulescu Bandini“ von Georg Breinschmid und das „Concertino vom Lande“ von Christof Dienz, dessen erster Satz den wunderbaren Namen „Der wankende Traktorfahrer“ trägt.

Text – Christoph Wellner



PARAPHON live at Kaleidophon Interpreten – PARA (Elena Kakaliagou, Ingrid Schmoliner, Thomas Stempkowski)

Das Trio PARA legt einen Konzertmitschnitt aus dem Jahr 2016 vor, der eindrucksvoll zeigt, wie die drei MusikerInnen arbeiten: Horn, präpariertes Klavier und Kontrabass lassen Stücke aus dem sprichwörtlichen Nichts entstehen und entführen in musikalische Räume und Sphären, von denen man nicht ahnt, dass sie existieren. Kollektive Live-Improvisation, komplett frei und ohne Grenzen. Das ist keine leichte Musik, aber ein Erlebnis!
Label – Freifeld Tonträger
EAN – 5902249000849

Jóhann Jóhannsson – Englabörn & Variations

Interpret – Jóhann Jóhannsson
Der heuer im Februar unerwartet verstorbene isländische Klangmagier Jóhannsson arbeitete bis zuletzt an einer Neuaufgabe seines Debütalbums „Englabörn“ aus dem Jahr 2002, das Bühnenmusik für ein Theaterstück eines Freundes für Streichquartett, Schlagzeug und Elektronik enthält. Dem Original liegt nun eine zweite CD mit Bearbeitungen der Jóhannsson-Stücke durch befreundete Musiker bei. Was eigentlich als Kompliment gedacht war, wurde nun zum Abschieds tribut.
Label – Deutsche Grammophon
EAN – 028947998419

HÖRBÜCHER

Adalbert Stifter – Bergmilch

Gelesen von Gabriel Schett
Label – AUDIAMO
EAN – 978-3-903178-04-5
Dauer – 61 Minuten (Audio-CD)

Die neueste Produktion im Hörbuchverlag AUDIAMO ist die ungekürzte Lesung des Klassikers „Bergmilch“ von Adalbert Stifter, einfühlsam vorgetragen von Gabriel Schett. Bergmilch ist eine weiße Kalkspatablagerung im inneren eines Berges. Die Erzählung von Adalbert Stifter spielt zur Zeit der französischen Kriege. Die Farbe Weiß wird durch den Mantel des Feindes, der am Ende der Erzählung zu einem Freund wird, kommuniziert. So wird eine Brücke zwischen der Beschreibung der Schönheiten



der Natur und der inneren Wandlung der Protagonisten von Feinden zu Freunden geschaffen, die typisch für die literarische Strömung der Romantik ist.

Günther Zäuner – Halbseidenes historisches Wien

Gelesen von Günther Zäuner
Wien einmal anders entdecken! In 23 Krimis wird Wien entdeckt, beginnend im 1. Bezirk mit einer Geschichte aus der Römerzeit, bis man im 23. Bezirk in der Gegenwart anlangt. Intrigen, Morde und Betrügereien sind die Ingredienzien für diese 23 spannungsgeladenen Kriminalgeschichten.
Label – AUDIAMO
EAN – 978-3-903178-03-8
Dauer – 446 Minuten (mp3-CD)

Andreas Altmann – Gebrauchs- anweisung für das Leben

Gelesen von Andreas Altmann
Was das Leben so alles für einen bereithält und wie man sich durchs Leben bringt, beschreibt der Bestseller-Autor Andreas Altmann als wunderschöne Liebeserklärung an das Leben. Begriffe wie Liebe, Tod, Abenteuer, Reisen, Freundschaft und vieles mehr stehen im Mittelpunkt der Geschichten, die das Leben schreibt und geschrieben hat. Sehr empfehlenswert!
Label – Griot Hörbücher
EAN – 978-3-959980-16-6
Dauer – 349 Minuten (6 Audio-CD)

Die Hörbücher-Empfehlungen stammen von unserem Kooperationspartner AUDIAMO.

KRIEG I

Sebastian Schoepp:
Seht zu, wie ihr zurechtkommt
– Abschied von der Kriegs-
generation

Sebastian Schoepp ist Redakteur der Süddeutschen Zeitung und berührt mit seinem neuen Buch ein heikles und intimes Thema: den Umgang mit Pflegefällen in der eigenen Familie. Die oft schwer lösbaren Herausforderungen werden noch komplizierter, wenn zu den Krankheitsbildern erneut und verspätet, Kriegstraumata aufbrechen. Ein berührendes und erschütterndes Buch, das auch zeigt, dass mit dem Ableben dieser Kriegsgeneration eine Epoche endet.



Westend Verlag
ISBN: 9783864892080
288 Seiten
gebunden | 22,00 EUR

BÜCHER

WIEN I

**Berg, Wittgenstein,
Zuckerkanzl: Zentralfiguren
der Wiener Moderne**

Die Begleitpublikation zur großen Sonderausstellung im Wiener Literaturmuseum (bis Februar 2019 zu sehen). Mit zahlreichen gut lesbaren Beiträgen zur Publizistin und Salonière, zum Verfasser des „Tractatus Logico-Philosophicus“ und zum meistgehörten Komponisten der Wiener Schule. Ein wichtiges Stück Literaturgeschichte in Österreich.



Hg. Bernhard Fetz
Paul Zsolnay Verlag
ISBN: 9783552058910
336 Seiten
gebunden | 27,80 EUR

HUMOR I

**Johannes Kunz: 100 Jahre
Österreich – Die Politik
1918–2018 im Spiegel des
Humors**

Der ehemalige Pressesprecher von Bruno Kreisky, langjähriges ORF-Urgestein und Jazz-Fan Johannes Kunz legt ein großartiges Kompendium des österreichischen Humors vor und stellt die Politik in den 100 Jahren nach dem Ende der Habsburger-Monarchie in Form von Witzen, Anekdoten und „G'schichterln“ nach. Das ist oft zum Lachen, meist zum Schmunzeln und eigentlich stets zum Nachdenken. Das Buch sollte man immer wieder aufschlagen.



Amalthea Signum Verlag
ISBN: 9783990501023
256 Seiten
gebunden | 25,00 EUR

KRIEG II

Kurt Bednar: Papierkrieg
– Die Auseinandersetzung
zwischen Washington und
Wien 1917/18

Am 7. Dezember 1917 erklärten die USA Österreich-Ungarn den Krieg. Offen blieb und bleibt bis heute, welche Gründe zu diesem drastischen Schritt geführt haben. Die Auseinandersetzungen fanden aber weder auf Schlachtfeldern noch mittels Angriffen in der Luft oder auf hoher See, sondern hauptsächlich auf Papier statt, waren also diplomatischer Natur. Ein penibel recherchiertes und umfangreiches Werk, das die Geschichte eines unausgefochtenen ausgefochtenen Krieges schildert.



Studien Verlag
ISBN: 9783706556484
508 Seiten
gebunden | 34,90 EUR

WIEN II

**Max Winter: Expeditionen ins
dunkelste Wien. – Meister-
werke der Sozialreportage**

Max Winter hätte heute ein eigenes Fernsehformat in einem Privat-TV und wäre wahrscheinlich ein echter Quotenbringer für seine Station. Um 1900 war daran natürlich nicht zu denken. Dennoch hat er mit seinen oft in Verkleidung angestellten Recherchen in der damaligen Wiener Elendsklasse nicht nur Zeitgeschichte geschrieben, sondern als Zeitungsberichterstatter neue Gebiete erschlossen. Die Reportagen haben einen erstaunlich modernen Tonfall und sind auch von literarisch sehr hoher Qualität.

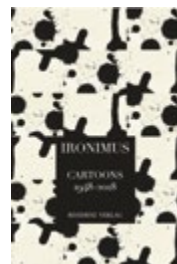


Hg. Hannes Haas
Picus Verlag
ISBN: 9783711752666
304 Seiten
gebunden | 26,00 EUR

HUMOR II

Ironimus – Cartoons 1948–2018

Zum 90. Geburtstag des bekannten Karikaturisten erscheint ein kleiner Ausschnitt seines Oeuvres der letzten 70 Jahre. Es ist schwer über die Zeichnungen von Gustav Peichl zu schreiben, sie sprechen in ihrer Deutlichkeit und Einfachheit für sich. Am besten selbst hineinsehen ...



Hg. Markus Peichl
Residenz Verlag
ISBN: 9783701734535
216 Seiten
gebunden | 22,00 EUR

IM SOMMER

GRADO

Emma Auchentaller: Briefe aus Grado 1900-1912

Dieses Buch klingt auf den ersten Blick nach einer Publikation für jene Menschen, die man im Elfenbeinturm noch für Sonderlinge hält ... Aber weit gefehlt! Christine Casapicola lässt mit einem Lebensabschnitt der Familie Auchentaller eine faszinierende unbekannte Welt auferstehen. Der Maler Josef Maria Auchentaller zog zu Beginn des 20. Jahrhunderts in das als Seebad und Kurort noch völlig bedeutungslose Grado und eröffnete mit seiner Frau Emma eine Pension, die bald beliebtes Ziel des Wiener Großbürgertums und vieler Künstler wurde. Dank der Briefe von Emma nimmt man an diesem Leben teil.



Hg. Christine Casapicola
Braiten Verlag
ISBN: 9788886950213
368 Seiten
gebunden | 24,00 EUR

FEUILLETON

Vicki Baum: Makkaroni in der Dämmerung

Hedwig (Vicki) Baum studierte Harfe am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien und erlangte später u.a. durch Romane wie „Menschen im Hotel“ Weltruhm. Die Wiener Germanistin Veronika Hofeneder hat nun verdienstvoll ihre Feuilletons, gesammelt in Buchform, herausgebracht und zeigt Baum auch als Meisterin der kurzen Texte. Faszinierend dabei ist, dass Vicki Baum sowohl in Alltagsthemen als auch in den Bereichen Musik, Mode, Kunst und Sozialpolitik sattelfest ist. Highlights sind die Schilderungen zur Generalprobe von Gustav Mahlers 8. Symphonie und die titelgebende Abrechnung mit modernen Fotografen.



Hg. Veronika Hofeneder
Edition Atelier
ISBN: 9783903005396
320 Seiten
gebunden | 25,00 Euro

KRIMI

Gerhard Loibelsberger: Schönbrunner Finale – Ein Roman aus Wien im Jahr 1918

Neuer Einsatz für Oberinspector Joseph Maria Nechyba. Mehrere gewaltsame Tode in Wien im Jahre 1918 bilden das Gerüst dieses Kriminalromans. Aber Loibelsberger gelingt es darüber hinaus ein plastisches Sittenbild von Wien in den letzten Kriegsmonaten zu zeichnen. Die Nahrungsmittelknappheit wird ebenso eindringlich geschildert wie die politischen Umwälzungen – ohne, dass man je Gefahr läuft das Interesse am eigentlichen Krimi zu verlieren. Am Ende ist Nechyba auch noch dabei, als Kaiser Karl auf die Staatsgeschäfte verzichtet. Gutes Buch mit vielen alten Wienerischen Ausdrücken (inkl. Glossar).



Gmeiner Verlag
ISBN: 9783839222102
288 Seiten
gebunden | 15,50 EUR



Realise the potential™

unmöglich.

Der persönliche Reise- und Lifestyle-Service der Platinum Card kann Ihnen vieles möglich machen, was sonst unmöglich ist.

Entdecken Sie das Potential.
Tel. 0800 900-960



800

JAHRE *Wo brauchen wir Grenzen?*



DIÖZESE GRAZ-SECKAU

Foto – Bischof Wilhelm Krautwaschl
© Josef Kuss



Um 700 entsteht in Salzburg eine Diözese. Ihr Auftrag ist die Missionierung der Ostalpenländer. Zur besseren Verwaltung werden im Hochmittelalter in ihrem Gebiet vier Eigenbistümer gegründet. Eines davon ist im Jahr 1218 die Diözese Seckau, heute Graz-Seckau.

Text – Christoph Wellner



Im Jahr 1786 vergrößert sich die Fläche der Diözese Seckau beträchtlich. In der Obersteiermark wird eine neue Diözese Leoben gegründet. Schon ab 1808 wird diese von der Diözese Seckau verwaltet. Seit 1859 umfasst die Diözese Seckau in etwa das Gebiet des heutigen Bundeslandes Steiermark.

Die Diözese Graz-Seckau ist heute 16.386 km² groß. Hier leben derzeit 1.232.000 Menschen, davon 826.500 Katholikinnen und Katholiken. In der Diözese gibt es 388 Pfarren mit über 600 Kirchen. Ab 2018 unterstützen acht neu geschaffene Regionen die pastoralen Aufgaben der steirischen Kirche für die Menschen des Landes.

Seit vergangenem Dezember wird in der gesamten Diözese gefeiert. Markante Orte in der Steiermark werden unter dem besonderen Blick des 800-Jahr-Jubiläums neu beleuchtet – mit alter, aber auch mit zeitgenössischer Kunst: Fünf Ausstellungen, acht Bühnen und 80 Veranstaltungen sind geplant.

Höhepunkt der Feierlichkeiten ist das zweitägige Jubiläumsfest. Am 23. Juni 2018 präsentiert sich Kirche in ihrer Vielfalt. Kirchliche Einrichtungen schenken ungewöhnliche Einblicke und öffnen Pforten in der Herrengasse im Rahmen der Kirchenmeile. Ein Programm mit verschiedenen Formaten bieten die 8 Bühnen auf 8 Plätzen der Innenstadt zu den 8 Jubiläumsthemen mit prominenten Gästen, Beiträgen aus den Regionen und besonderen Veranstaltungen

für Kinder und Jugendliche. Am Hauptplatz findet der Festakt mit Jubiläumsbotschaft an die Steiermark und Visionen der Kirche der Zukunft statt.

Am Sonntag, 24. Juni 2018, lädt Bischof Wilhelm Krautwaschl am Platz der Versöhnung im Grazer Stadtpark zum feierlichen Festgottesdienst unter freiem Himmel. Im Anschluss gibt es ein Fest mit Köstlichkeiten aus den 8 steirischen Regionen und Musik.

Martin Gsellmann – Pressesprecher des Grazer Bischofs – hat Bischof Wilhelm Krautwaschl interviewt:

MG:

Herr Bischof, wie feiert die Diözese ihr 800-Jahr-Jubiläum?

WK:

Eine Spur ist unsere Feierkultur, die wir in der kirchlichen Tradition immer wieder leben, ob beim Sonntagsgottesdienst, beim Zusammenstehen am Pfarrplatz, beim Pfarrcafé, beim Pfarrfest ... Dabei ist nicht das Feiern, das Zusammenkommen unser ausschließlicher Grund, sondern – und so ist es im Kern des Diözesanjubiläums auch – es ist Christus, der uns zusammenruft, uns zusammenbringt.

Interview – Martin Gsellmann

Illustrationen
© 800-jahre-graz-seckau.at



CURHAUS
Bad Mühllacken
Bad Kreuzen

TEM
Traditionelle
Europäische Medizin

Auszeit auf Europäisch

Ernährung, Kräuter, Bewegung, Natur - unbeschwerte Urlaubstage inmitten der herrlichen Mühlviertler Naturlandschaft. Öffnen Sie die Schatzkiste der Traditionellen Europäischen Medizin (TEM) und entdecken Sie Ihre ganz persönlichen – archetypischen – Kraftquellen.

4 (SO-DO) / 6 (SO-SA) Nächte
inkl. Vollpension „Gesunde Auszeit“:
Frühstücksbuffet; mittags und abends
archetypische Menüs mit Salatbar

1 TEM-Heusack

1 Ganzheitliche Vier-Temperamente-
Behandlung „Reflexologie“ (30 Min.)

Täglich WYDA – das „Yoga
auf Europäisch“ (MO-FR)

Hallenbad und Saunalandschaft

Kuscheliger Bademantel & Badetücher
während des Aufenthalts

Attraktives 5-Säulen-Gästeprogramm

4 Nächte
DZ/EZ „Komfort“
€ 419,-

6 Nächte
DZ/EZ „Komfort“
€ 649,-



MG:

Das Motto des Jubiläums heißt „Zukunft säen“.

WK:

Die Freude über das uns in all der Geschichte so reich Geschenke, hat seinen Grund in der Freude des Evangeliums. Und auch wenn wir klar unsere Verfehlungen, unsere Sünden benennen und in den verschiedensten Veranstaltungen auch darstellen, es ist die Freude, die uns weiterträgt und unsere Geschichte in eine Zukunft hineinschreibt, die wir jetzt schon als spannend und herausfordernd erleben. Und noch eine Spur des Evangeliums bietet dieses Diözesanjubiläum. Es bleibt nicht bei sich. Das Diözesanjubiläum lädt nicht nur ein mitzumachen, teilzunehmen, zu schauen, sondern auch zu feiern.

MG:

Zu Geburtstagen gibt es zumeist Geschenke, welches ist das für die Diözese Graz-Seckau?

WK:

Das Jubiläum selbst ist ein Geschenk, das wir weitergeben. Ich erwähne hier stellvertretend nur das Projekt ALLEZEIT.Liturgie-Mosaik. Als Geschenk haben wir Musiker eingeladen, neue Texte zu vertonen, die wir auch alle singen können. Diese Kompositionen und Texte werden Eingang finden in unsere Gottesdienste. So wird auch nach 2018 dieses Geschenk des Jubiläums und des Feierns weitergegeben. Ganz so, wie wir es aus den Händen unserer Väter und Mütter unseres Glaubens, und



natürlich auch der 57 vorangegangenen Bischöfe, empfangen haben. Ganz so, mit der Freude des Evangeliums, wollen wir, werden wir „Zukunft säen“. Und noch etwas war mir/uns wichtig: Wir können nicht feiern, ohne dabei an jene zu denken, denen gerade vielleicht nicht nach feiern ist, die Armut und Benachteiligung ertragen müssen. Gemeinsam mit der Caritas sind so sieben Projekte aus dem Diözesanjubiläum gewachsen.



LEON



Foto – Leon Botstein
© Matt Dine

13

BOTSTEIN

Ein Gespräch über die klassische Musik und ihr Publikum mit Leon Botstein, dem neuen künstlerischen Leiter des Campus Grafenegg und der Grafenegg Academy.

CAMPUS GRAFENEGG

Leon Botstein ist eine der spannendsten Dirigentenpersönlichkeiten der Gegenwart. Als Chefdirigent des American Symphony Orchestra und Ehrendirigent des Jerusalem Symphony Orchestra hat er sich weltweit in der Musikszene einen Namen mit der Gestaltung thematisch bezogener Konzertprogramme gemacht. Seit 2018 ist Leon Botstein künstlerischer Leiter des Campus Grafenegg und der neuen Grafenegg Academy.



Der Kontakt mit Grafenegg kam eher zufällig zustande, wie Leon Botstein im Interview erzählt:

Der Besitzer des Schlosses Grafenegg, Tassilo Metternich-Sándor, und der Geschäftsführer der NÖKU, Paul Gessl, wollten etwas Neues machen und das Potenzial des Standorts Grafenegg auch außerhalb des Sommerfestivals nutzen.

Metternich und Gessl luden mich ein, über die Zukunft der klassischen Musik zu plaudern und welche Wege es gibt, die Tradition zu erneuern. Denn es gibt ein Problem: Der allgemein gebildete Mensch geht nicht unbedingt in Konzerte.

Der Dirigent Leon Botstein liebt Konzertprogramme, die unter ein bestimmtes Motto gestellt sind. Botsteins Herangehensweise spiegelt sich auch in der Grafenegg Academy wider, deren erste Ausgabe unter das Leitmotiv „Europa1918/2018 – Musikalische Herausforderungen in brüchigen Zeiten“ gestellt ist und unter anderem Werke von Kurt Weill, Arnold Schönberg und Ernst Krenek bringt. Leon Botstein ist wichtig, dass diese Konzerte kuratorisch betreut werden:

Es soll nicht einfach nur eine Ouvertüre und ein Konzert geben wie im klassischen Konzertprogramm. Im Restaurant essen Sie ja auch nicht eine Vorspeise aus Japan, dann einen Salat aus Italien und schließlich eine Hauptspeise aus Russland.

Es gibt gewisse historisch-theoretische Zusammenhänge, nach denen Konzerte veranstaltet werden müssten. Aber in der Musik gibt es aktuell ein Problem, das sogenannte Meisterwerksyndrom, das wie eine Krankheit ist. Niemand will fünfmal jährlich Goethes „Faust“ lesen oder dreimal täglich denselben Film anschauen. In der Literatur und der Bildenden Kunst sind wir neugierig, alte und neue Sachen zu lesen und zu sehen. Nur in der Musik gibt es diese Meisterwerkkrankheit, die uns in eine Sackgasse manövriert hat.

Das Publikum soll daher in den Campus Grafenegg und die Grafenegg Academy mit eingebunden werden, um die heute übliche, klassische Konzertsituation zu durchbrechen. Neben Konzerten soll es offene Proben, Lehrgänge, Symposien und spontane musikalische Manifestationen geben. Leon Botstein führt seine Gedanken hierzu aus:

Das Publikum soll am Konzert teilnehmen und Fragen stellen, mit den Musikern sprechen und so als Zuhörer ernst genommen werden. Die symbolische Gewohnheit, dem Konzertbesucher zu vermitteln, dass wir alles wissen, soll umgedreht werden.

In diesem Sinne wollen wir Konzerte geben, die das Publikum nicht aus bürokratischer Gewohnheit erlebt. Da fehlt das Schöne.



Foto – Leon Botstein
© Matt Dine

Ich möchte, dass sich das Publikum in Grafenegg wohlfühlt, weil es ein klassisches Konzert mit einem interessanten Programm besucht. Wir haben das große Glück, dass tolle Musiker wie Thomas Hampson, Neeme Järvi und Dennis Russell Davies mit uns zusammenarbeiten werden.

Spannend ist, wie Leon Botstein neue Komponisten bzw. neue Werke von bereits bekannten Komponisten entdeckt. Der musikalische Schwerpunkt im Campus Grafenegg soll jedoch mehr auf der traditionellen als auf der zeitgenössischen Musik liegen, sagt Botstein:

Unser erster Schritt ist, die Vergangenheit wieder zu entdecken, da sie die Grundlage für Neue Musik ist. Wir wollen etwas Radikales mit dem, was wir Tradition nennen, mit dem Erbe tun.

Genau das entspricht dem Leitmotiv, das sich die Verantwortlichen des Campus Grafenegg und der Grafenegg Academy gegeben haben: Musik im Kontext neu begreifen, spielen und hören, und dies an der Schnittstelle von Kunstschaffen, Gesellschaft und Ästhetik. Mit Leon Botstein wurde für diese Aufgabe offenbar der richtige Mann gefunden.

Das Interview wurde in gekürzter Fassung entnommen aus: Kulturzeitschrift morgen (1/18): „Die Meisterwerkkrankheit führt in eine Sackgasse.“



DAS COCA-COLA SYSTEM®



INNOVATIV IN ÖSTERREICH SEIT 1929.

Die Welt verändert sich und wir verändern uns mit. So steht das Jahr 2018 ganz im Zeichen von Produktvielfalt und Innovation. Wir werden eine große Anzahl neuer Produkte auf den österreichischen Markt bringen. Unser Fokus liegt dabei auf der Reduktion von Zucker, Kalorien und Verpackungsgrößen, um den Wünschen unserer Kunden noch näher zu sein.

Mehr dazu unter www.coca-cola-österreich.at

© 2018 The Coca-Cola Company.
Coca-Cola, Coke und die Konturflasche sind
Schutzmarken der The Coca-Cola Company.



SCHNYDER VON

MUSIKEXPORT AUS DER SCHWEIZ

16

Als am 26. Juli 1812 in einer Bäckerei am Badener Hauptplatz Feuer ausbricht, ahnt noch niemand, dass fast die komplette Innenstadt ein Raub der Flammen werden wird. Einer derjenigen, der alles verliert, ist der 26-jährige Franz Xaver Schnyder von Wartensee, ein Schweizer Musiker, der hier nur zu Gast ist. Sein im Vorjahr am Musikfest in Schaffhausen uraufgeführtes Chorwerk „Das Grab“ erscheint nachträglich als schlechtes Omen für seine Wien-Reise. Dabei war Schnyder im Herbst 1811 voll Euphorie aufgebrochen, um sich bei Beethoven die finalen Weihen als Komponist zu holen. Dann die Enttäuschung, der Meister lehnt ihn als Schüler ab: „*Nein, antwortete er, dieses sey eine verdrießliche Arbeit; er habe nur einen der ihm sehr viel zu schaffen*



Radiotipps

Wer war & wie klingt?

25. August, 09.05 Uhr
DaCapo 27. August,
20.00 Uhr

Schweiz- Woche

6. bis 12. August 2018

make, und den er sich gerne vom Halse schaffen möchte, wenn er könnte. Wer ist denn dieser? Der Erzherzog Rudolph.“ Die Nennung des erzherzoglichen Namens wurde Schnyder zufolge mit einem Stampfen des Fußes begleitet. Unbeeindruckt vom derart geäußerten beethövenlichen Unmut, erwirkte er dennoch die Erlaubnis, seine Arbeiten zur Beurteilung vorlegen zu dürfen. In den nächsten Monaten fleißig davon Gebrauch machend, erscheint es bitter, dass keine einzige davon dem Badener Stadtbrand entgangen ist.

Zurück in der Schweiz, widmete er sich neben Poesie-, Physik- und Literaturstudien seiner jungen Ehefrau und nicht zuletzt der Musik. Kurioserweise passierte es gleich zweimal, dass die Ausführung seiner Variationen für Orchester und Klavier, Damen in Geburtswehen versetzte – der unvermittelte Einsatz türkischer Musik nach einer Pianissimo-Stelle dürfte wohl nichts für zartbesaitete Nerven gewesen sein. Über andere Werke aus Schnyders Feder ist nämliche Wirkung nicht bekannt.

Zeitgenossen wie Gottfried Keller und Paganini beeindruckte er als Pianist und Glasharmonikaspieler, sein Ruf als Musiklehrer ging weit über die Grenzen seiner Wahlheimat Frankfurt hinaus und der Nachwelt gilt er gar als

bedeutendster Schweizer Komponist zwischen Klassik und Romantik. Durch seine 1847 gegründete Stiftung zur Förderung künstlerischer und wissenschaftlicher Arbeiten lebt Schnyder bis heute fort. Humorvoll-bescheiden dichtete der Mann mit besonderer Vorliebe für komplizierte Taktarten und kontrapunktische Kunststücke am Ende seines Lebens:

*„So lebe wohl, du hehre Himmelsgabe,
Der ich so hohes Glück zu danken habe.*

*Ich fühl mich abgenützt und alt,
Doch nicht für Schönes, Gutes kalt.
Echo, war ich ein Genie?
(Echo:) Nie!“*



Foto – Xaver Schnyder von Wartensee / Irminger ft. 1847
© Public Domain

Komponistenporträt

WARTENSEE

INTERNATIONALES BRUCKNERFEST

LINZ

Intendanz: Dietmar Kerschbaum

18

4/9 - 11/10



IVETA APKALNA
10. Sep |
Brucknerhaus



**MÜNCHNER PHILHARMONIKER &
VALERIJ GERGIEV**
24., 25., 26. Sep | Stiftsbasilika St. Florian



BÖCK IST BRUCKNER
3. Okt |
Brucknerhaus

 **BRUCKNER
HAUSLINZ**

Das gesamte Programm finden Sie unter www.brucknerfest.at. Karten und Info: +43 (0) 732 77 52 30 | kassa@liva.linz.at

LEHÁR & IN BAD ISCHL KÁLMÁN IN MÖRBISCH

Thomas Enzinger
und Peter Edelmann
im Operetten-Chat

Interview – Ursula Magnes & Monika Jaroš

18

HERBST GOLD 2018

FESTIVAL IN
EISENSTADT

05. bis 16.09.2018

Klassik, Jazz, Balkan-
& Roma-Sounds, Kulinarik

PANEVENT
+43 2682/65065
TICKET

Welches Operettenzitat wenden Sie im Alltag an?

TE: Das traue ich mich nicht zu schreiben, denn wenn der Verlag noch Rechte auf die Operette hat, schickt er gleich eine Rechnung.
PE: „Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist.“

Welche Operetten-Raritäten würden Sie gerne herausbringen?

TE: „Clo-Clo“ von Franz Lehár. (Mache ich beim Lehár Festival 2019).
PE: „Orpheus in der Unterwelt“ ist keine Rarität, für Mörbisch aber schon, und wahrscheinlich leider kein kompatibles Stück!

In welcher Operettenrolle würden Sie gerne ins *Chambre Séparée* gehen?

TE: Als Frosch, da habe ich nachher zur Not eine Ausrede, weil ich betrunken war.
PE: Bin kein Typ fürs *Chambre Séparée*!

Wer ist für Sie die beste Gräfin Mariza (lebend oder bereits verstorben)?

TE: Bitte bringen Sie mich in keinen Gewissenskonflikt, ich habe mit so vielen, so guten Darstellerinnen gearbeitet und will es auch in Zukunft ...
PE: Dagmar Schellenberger bei ihrem Debüt in Mörbisch. (2004, Anm. d. Red.)



Welche Operette ist Ihrer Meinung nach die beste?

TE: Immer die, die ich gerade inszeniere!
PE: „Fledermaus“.

Was nervt am Operettenpublikum?

TE: Wenn sie mit ihrer Kritik recht haben.
PE: Mich gar nichts.

Heißt es in „Die lustige Witwe“: „Da geh ich zu/ins/zum Maxim?“

TE: Da geh ich zu Maxim.
PE: Da geh ich zu Maxim. (So hab ich's jedenfalls immer gesungen!).

Wie halten Sie es mit den gesprochenen Dialogen, Original oder Neufassung?

TE: Originale Neufassung.
PE: Meistens eine gut gemachte Mischung von beiden.

Welches ist Ihr bevorzugtes Getränk nach einer Operette?

TE: Wenn sie gut war, ein sehr gutes Glas Rotwein, wenn sie schlecht war, ist die Qualität des Weines zweitrangig.
PE: Ein g'spritzter Welschriesling aus Mörbisch.



Zum Thema Tänze. Muss es immer ein Walzer sein?

TE: Nein, seit ich mich für den Sommer auf „Die Blume von Hawaii“ vorbereite, beherrscht mein Sohn auch perfekt Hula Hula.
PE: Nein!! Beim Walzer tanzen wird mir schrecklich schwindlig. Gerne etwas anderes!

Welche Augenfarbe hat die Operette?

TE: Grünblaugrau.
PE: Da bin ich überfragt. Variiert sicher von Stück zu Stück. Die „Gräfin Mariza“ hat heuer braune Augen.

19

Foto – Peter Edelmann, Künstlerischer
Direktor Seefestspiele Mörbisch
© Jerzy Ban, Seefestspiele Mörbisch



Radiotipp

Operette in Mörbisch

03.06., 15.00 Uhr
08.07., 15.00 Uhr

Peter Edelmann über die Kunst der Unterhaltung.

KARAJAN®

CINEMA CLASSICS

Noch bis Juli 2018

Karajan® Cinema Classics präsentiert Ihnen einzigartige Konzertmusikaufzeichnungen, die unter der Bild- und Tonregie von Herbert von Karajan und seiner 1982 eigens hierfür gegründeten Produktionsfirma „Telemondial“ entstanden sind, zum ersten Mal im Kino und in noch nie dagewesener Klangqualität. Dank innovativer Soundtechnologien wie Dolby Atmos® bietet Ihnen Karajan® Cinema Classics ein Musikerlebnis, wie es sich Herbert von Karajan erträumt hat.

Tauchen Sie vollständig ein in die Musik. Spüren Sie das knisternde Zupfen der Saiten eines Pizzicatos. Befeuern Sie Ihre Emotionen, wenn das Orchester zum Fortissimo ansetzt. Entdecken Sie sich und die Leidenschaft der Musik vollkommen neu und werden Sie Teil der Musik.

Karajan® Cinema Classics garantiert Ihnen ein absolut einzigartiges Kinomusikerlebnis.

Am Anfang war eine Vision:

„In 5 Jahren wird die Technik so weit sein, dass wir ein Orchester fast in Lebensgröße in einem Privatraum reproduzieren können und das, was nur für einen kleinen Club von Menschen erreichbar war, Gesamtgut einer ganzen Welt wird.“

– Herbert von Karajan

Teilnehmende Cineplexx-Kinos:
Cineplexx Donau Plex, Cineplexx Wiener Neustadt, Cineplexx Amstetten, Cineplexx Linz, Cineplexx Salzburg Airport, Cineplexx Graz, Cineplexx Hohenems, Cineplexx Innsbruck, Cineplexx Wörgl, Cineplexx Villach, Cineplexx Parndorf



© Karajan Cinema Classics GmbH

20



© Karajan Cinema Classics GmbH

© Karajan Cinema Classics GmbH

GOLDENE ORGEL FEST ESSENZEN

Foto – Paulusorgel,
Pfarrkirche am Schüttel
© Katarina Šoškić



Foto – Späth-Orgel,
Jesuiten Kirche
© Martin Machneiner



Foto – Wöckherl-Orgel, Franziskaner Kirche
© Martin Machneiner

Mit Mai starten in Wien mehrere große und wichtige Orgelkonzertreihen. Den Anfang macht bereits am 6. Mai 2018 „Die goldene Stunde“ in der Jesuitenkirche. Unter der künstlerischen Leitung von Roman Hauser finden jeden Sonntagabend ab 18.20 Uhr kurze Orgelkonzerte statt. Getreu nach dem Motto des Festivals: „Täglich zur Zeit des beginnenden Sonnenuntergangs taucht die Architektur Andrea Pozzos die Wiener Jesuitenkirche in überirdisches Licht.“ Daher der Titel der Reihe, daher die ungewöhnliche Uhrzeit. Künstlerisch lässt die Programmierung keine Wünsche offen: Zuzana Ferjenčíková, Pier Damiano Peretti, Hampus Lindwall, Gaimpaolo di Rosa und Orgelcity Vienna-Moderator Peter Frisé sind nur einige der prominenten Solisten. Als Anreiz für spontane Besuche sei noch erwähnt, dass es nach den Konzerten Brot und Wein im Garten der Jesuiten gibt.

An insgesamt neun Freitagen gibt es in der Franziskaner Kirche ab 8. Juni 2018 unter dem Titel „Quintessenz“ die Möglichkeit, die älteste Orgel Wiens, die Wöckherl-Orgel aus dem Jahr 1642, zu hören. Verantwortlich für dieses Festival ist Organprofessor Johannes Ebenbauer. Bei den Konzerten gibt es sowohl die Kombination von Wöckherl-Orgel mit der Rieger-Orgel der Franziskaner; aber auch Blasinstrumente und Barockensemble konzertieren mit diesem Instrumentenjuwel. Mit dabei u.a. Monica Melcova, Martin Haselböck und Jeremy Joseph. Viele Konzerte an einem einzigen Tag bietet die Pfarrkirche am Schüttel, im Wiener Prater im 2. Bezirk, mit dem traditionellen „Orgelfest“. Bereits zum 6. Mal veranstaltet Orgel City Vienna-Moderator Peter Frisé diesen einzigartigen Orgeltag – heuer wieder im Herbst.



Text – Christoph Wellner

STUNDEN



Radiotipp

Orgelcity Vienna

jeden Sonntag, 22.00 Uhr

Präsentiert von Peter Frisé

IN WIEN

WE HAVE



22

Foto – Ravenna Festival
© Silvia Lelli

A DREAM

DAS RAVENNA FESTIVAL 2018

Ravenna ist ein Ort der Begegnung. Mit der eigenen Fähigkeit den kulturellen Reichtum und die Vielfalt der Stadt sinnlich wahrzunehmen. In der sommerlich trockenen Hitze setzt sich das Geh-Tempo durch die Gassen und Straßen ohnedies zur Ruhe. Der Schatten lockt mit einer feinsinnigen, bisweilen nüchtern verspielten Kulinarik. Unweit des Grabmals eines prominenten Flüchtlings aus

Text – Ursula Magnes

Florenz, Dante Alighieri, befindet sich das Büro des Ravenna Festivals, deren Präsidentin Cristina Mazzavilani, Muti und die künstlerischen Direktoren Franco Masotti sowie Angelo Nicastro ein Programm ersinnen, das zur Wonne für alle wird, die offen und neugierig durchs Leben gehen. Und zu dieser Haltung wird die Besucherin in Ravenna genüsslich verleitet.

Foto – Antico porto di Classe
© Ravenna Festival



Das Motto des diesjährigen Festivals von 1. Juni bis 22. Juli 2018 lautet „We have a dream“ und führt direkt zum 50. Todestag des amerikanischen Bürgerrechtlers Martin Luther King. Eine Fülle von Konzerten, Dante Alighieri-Lesungen oder Vespers in San Vitale, verfügen über einen weiteren unverwechselbaren Höhepunkt innerhalb des Festivals: die Auftritte von Maestro Riccardo Muti. Dieses Jahr wird er am Pult des Maggio Musicale Fiorentino (!) eine konzertante Aufführung von Verdis wie Shakespeares „Macbeth“ dirigieren und im Rahmen des Friedensprojektes

„The Roads of Friendship“ mit seinem Orchestra Giovanile Luigi Cherubini nach Kiew reisen, um mit dem dortigen Opernorchester auch in Ravenna aufzutreten. Letztes Jahr gastierte das Friedensprojekt in Teheran. Das gemeinsame Konzert im heimatlichen Palazzo Mauro de André geriet zu einem denkwürdig umjubelten Abend. Ravenna ist nicht Kulisse, Ravenna versprüht Inspiration über unser Verhältnis zu dem jeweils anderen nachzudenken. Über die Versandung, die sich auch zwischen die Stadt und den antiken Hafen Classen gelegt hat.

SPAREN MACHT JETZT NOCH MEHR SPASS!

 **westgreen**
 **westblue**



Jetzt im Halbstundentakt von Wien nach Salzburg

- Wie bisher stündlich mit **WESTgreen** von Wien Westbahnhof
- Neu:** stündlich mit **WESTblue** von 6 neuen City Stationen in Wien

Wie gewohnt zu **günstigen WESTbahn Preisen!**

Nähere Informationen zum neuen Angebot finden Sie unter westbahn.at
Es gelten die AGB der WESTbahn Management GmbH.



Das Alban Berg Ensemble im Konzert

Ein Mitschnitt des Konzerts
vom 19. Mai 2018.
02.06., 17.00 Uhr.

Liszt aus Raiding

Konzertmitschnitte vom Liszt
Festival Raiding, präsentiert von
Christoph Wellner.

02.06., 14.00 Uhr

Alexei Volodin – Konzertmitschnitt
vom 24. März 2018.

(DaCapo 06.06., 20.00 Uhr)

Takt.Gefühl – Die Wiener Symphoniker

Eine Sendereihe von
und mit Michael Gmasz.

23.06., 14.00 Uhr

(DaCapo 27.06., 20.00 Uhr)

Das Mozarteum- orchester Salzburg – Kulturbotschafter der Mozartstadt

Konzertmeister Markus Tomasi.

14.07., 15.00 Uhr

(DaCapo 18.07., 21.00 Uhr)

Operette in Mörbisch

Peter Edelmann über die
Kunst der Unterhaltung.

03.06., 15.00 Uhr

Gräfin Mariza, mit Gast aus
dem Leading Team.

(DaCapo 08.06., 21.00 Uhr)

08.07., 15.00 Uhr

Vertiefend zur Produktion 2018.

(DaCapo 13.07., 21.00 Uhr)

Wer war & wie klingt?

Auf den Spuren von Komponistinnen
und Komponisten mit Monika
Jaroš und Michael Gmasz.

25.08., 09.05 Uhr

Franz Xaver Schnyder von Wartensee.

(DaCapo 27.08., 20.00 Uhr)

Live aus dem Dom

radio klassik Stephansdom überträgt
jeden Sonn- und Feiertag um 10.15 Uhr
bzw. im Juli und August ab 09.30 Uhr
die Heilige Messe aus dem Wiener
Stephansdom.

03.06. J. Haydn: Pauken-Messe

10.06. Mendelssohn: Deutsche Liturgie für
zwei Chöre a capella

17.06. J. Haydn: Theresien-Messe

24.06. Castagnet: Messe „Salve Regina“

01.07. Schubert: Deutsche Messe

08.07. Rheinberger: Messe in g-Moll

15.07. Byrd: Mass for five voices

22.07. Hochamt mit Orgelmusik

29.07. Mozart: Missa brevis in D

05.08. Hochamt mit Orgelmusik

12.08. Beethoven: Messe in C-Dur

15.08. Schubert: Messe in F-Dur

19.08. Britten: Missa brevis in D

26.08. Fauré & Messanger: Messe de
pêcheurs de Villerville

Lust auf Lied

Der Kammerer-Ton auf
radio klassik Stephansdom.

Eine Sendereihe mit
Staatsopernsänger
Hans Peter Kammerer.

30.06., 09.05 Uhr

Sommerlich.

(DaCapo 02.07., 20.00 Uhr)

Zum Haydn – die Haydnregion Niederösterreich auf radio klassik Stephansdom

Gestaltet von Michael Gmasz.

09.06., 09.05 Uhr

(DaCapo 11.06., 20.00 Uhr)

14.07., 09.05 Uhr

(DaCapo 16.07., 20.00 Uhr)

11.08., 09.05 Uhr

(DaCapo 13.08., 20.00 Uhr)

Kunstraum mdw

Die Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien stellt sich vor.
Eine Sendereihe von Arabella Fenyves.

10.06., 15.00 Uhr

(DaCapo 15.06., 21.00 Uhr)

15.07., 15.00 Uhr

(DaCapo 20.07., 21.00 Uhr)

Der Klassik Tjek

Emmanuel Tjeknavorian
präsentiert seine Passion für
Klassische Musik.

16.06., 09.05 Uhr

Violine und Fußball.

(DaCapo 18.06., 20.00 Uhr)

Sommerreisen:

21.07., 09.05 Uhr

Solo?

(DaCapo 23.07., 20.00 Uhr)

18.08., 09.05 Uhr

Mozart, aber wie?

(DaCapo 20.08., 20.00 Uhr)

26

Stephansplatz 4

Zu Gast bei Anton Gatnar in den Studios
von radio klassik Stephansdom.

16.06., 14.00 Uhr

(DaCapo 20.06., 20.00 Uhr)

Sommerreisen:

21.07., 14.00 Uhr

(DaCapo 25.07., 20.00 Uhr)

18.08., 14.00 Uhr

(DaCapo 22.08., 20.00 Uhr)

Opernsalon

Aus dem Veranstaltungsprogramm der
Freunde der Wiener Staatsoper.

17.06., 14.00 Uhr

Elīna Garanča.

(DaCapo 22.06., 20.00 Uhr)

22.07., 14.00 Uhr

Erinnerungen an Nurejew.

(DaCapo 27.07., 20.00 Uhr)

Sommerreprise:

19.08., 14.00 Uhr

Ludovic Tézier.

(DaCapo 24.08., 20.00 Uhr)

AufgeMUKt!

Die Musik und Kunst Privatuniversität
der Stadt Wien auf radio klassik
Stephansdom. Eine Sendereihe von
Marion Eigl.

17.06., 15.30 Uhr

(DaCapo 22.06., 21.30 Uhr)

22.07., 15.30 Uhr

(DaCapo 27.07., 21.30 Uhr)

Wiener Lied. Klassisch

Richard Schmitz plaudert mit
seinen Gästen über Wiener Musik.

24.06., 14.00 Uhr

Antonia Lersch.

(DaCapo 29.06., 20.00 Uhr)

Sommerreisen:

29.07., 14.00 Uhr

Boris Eder.

(DaCapo 03.08., 20.00 Uhr)

26.08., 14.00 Uhr

Wiener Künstler.

(DaCapo 31.08., 20.00 Uhr)

Perspektiven

Jeden Montag und Mittwoch, 17.30 Uhr

Einige der Themen:

06.06. Ein „goldenes“ Handwerk. Vergolder und Staffierer
im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne.

Eine Sendung von Stefan Hauser.

18.06. Beton in Bewegung. Vor 50 Jahren wurde die Konzils-
gedächtniskirche in Wien XIII geweiht. Der moderne
Betonbau von Josef Lackner sorgt bis heute für Diskussi-
onen. Monika Fischer fördert die Geschichte und die
G'schichtln rund um eine ungewöhnliche Kirche zutage.

20.06. Kühnendes aus der Klosterküche. Mozzarella,
g'spritzer Apfelsaft, Gurkensalat. Tipps und Rezepte von
Karl Steinmetz, dem Experten für Traditionelle Euro-
päische Medizin. Eine Sendung von Stefanie Jeller.

27.06. Was macht die Mission im Weltmuseum? Eine
Spurensuche im Weltmuseum und eine Diskussion mit
Museumsdirektor Christian Schicklgruber und dem
Steyler Missionar P. Franz Helm über Bekehrungen, gestoh-
lene Kulturschätze und Mission heute. Eine Sendung
von Monika Fischer.

04.07. Burundi – die vergessene Krise. Hunger ist in
Burundi Alltag. 2,6 Millionen Menschen haben nicht genug
zu essen. Die Caritas hilft. Ein Lokalaugenschein von
Stefanie Jeller.

25.07. Ruanda nach dem Völkermord. Es ist eines der
ärmsten Länder der Welt, gezeichnet vom Völkermord der
Hutus an den Tutsis im Jahr 1994. Seit kurzem geht es
wirtschaftlich bergauf. Aber was ist der Preis dafür? Welche
Verantwortung tragen wir für die Entwicklung in Afrika?
Eine Reportage von Stefanie Jeller.

08.08. Der Schweizer Käsemacher Andrej Koch. Der Lebens-
künstler studierte Bildhauerei und Film, lernte Stahlbau,
wurde Schweißer, Barkeeper. Heute führt er ein Schweizer
Käsegeschäft in der Wiener Wollzeile. Eine Sendung
zur „Schweiz-Woche“ von Stefan Hauser.

TRADITIONelles
PROGRAMM

Lebenswege

Jeden Freitag, 17.30 Uhr sowie DaCapo am darauffolgenden Sonntag, 17.30 Uhr

Einige der Themen:

08.06. „Vor mir ist keine Hecke sicher.“ Die 81-jährige Eva Laski sammelt wilde Stiefmütterchen, Nelken, Rosen – und macht aus den zarten Blüten kleine Bildkunstwerke nach viktorianischer Tradition.

Gestaltung: Gerlinde Wallner.

15.06. Der Jahrhundertfußballer Österreichs. Herbert Prohaska ist ein Tausendsassa des Fußballs. Legende bei der Wiener Austria, erfolgreicher Teamspieler und Legionär und nun beliebter Analyst im Fernsehen. Gestaltung: Stefan Hauser.

22.06. Die Russischlehrerin der Nation. Lisa Schüller prägte über zwei Jahrzehnte den heimischen Bildschirm. Die Tochter eines kommunistischen Politikers kam im Moskauer Exil zur Welt.

Gestaltung: Stefan Hauser.

Sommorgespräch

Jeden Montag im Juli und August, 17.30 Uhr sowie DaCapo, jeweils am darauffolgenden Sonntag, 17.30 Uhr

02.07. Soziologe und Fußballexperte Reinhold Knoll.

Das Gespräch führt Stefan Hauser.

09.07. Johannes Huber, Mediziner und Theologe.

Das Gespräch führt Georg Gatnar.

06.08. Kurt Spera, Zeitzeuge und Überlebender der NS-Zeit.

Im Sommergespräch mit Monika Fischer.

27.08. Und Gott machte Urlaub. Auch Gott hat Urlaub gemacht!

Er ruhte, nachdem er das Schöpfungswerk vollendet hatte.

Geht es nach der Bibel, ist eine Pause im Arbeitstrott ein göttliches

Gebot. Die Bibelwissenschaftlerin und Direktorin des Bibel-

werks Elisabeth Birnbaum, erzählt von den Lebensweisheiten der

Bibel – im Sommergespräch mit Stefanie Jeller.

Weitere Sendetermine: 16.07., 23.07., 30.7., 13.08., 20.08.

Kulturausflug

Mittwoch, 17.30 Uhr

11.07. Wiens wilde Wiesen. Eine Führung durch Wiens Gstättn zu Orten, wo wilde Karotten wuchern, Salate wachsen und französische Gewürzkräuter zu Hause sind. Gestaltung: Gerlinde Wallner.

18.07. Garten – Lust. Last. Leidenschaft. Im Haus der Natur in St. Pölten durchstreift Monika Fischer tausende Jahre Kulturgeschichte von der Jungsteinzeit bis zum „urban gardening“ der Gegenwart.

01.08. Salzburgmuseum: Anschluss, Krieg und Trümmer. Über die schwierige Geschichte eines Museums in den Jahren zwischen 1938 und 1945. Gestaltung Stefanie Jeller.

22.08. Das Römerlager Arianis. Wo sich heute das Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg erhebt, war das Militärlager ab dem ersten Jahrhundert nach Christus 400 Jahre lang Teil des Donaulimes und der nördlichen Grenze des Römischen Reichs. Eine Spurensuche zur laufenden Ausstellung von Stefan Hauser.

29.08. Byzanz & Der Westen. Rund um das heutige Istanbul, dem ehemaligen Konstantinopel, bestand für tausend Jahre, vom 5. bis zum 15. Jahrhundert, das Reich Byzanz in stark wechselnden Ausdehnungen. Eine Ausstellung auf der Schallaburg hält dies fest. Gestaltung: Stefan Hauser.

In 70 Tagen um die Welt

Afrika, Amerika, Asien und Ozeanien sind nur einen Katzensprung entfernt: im neuen Weltmuseum Wien.

Besuchen Sie mit uns den Orient, Äthiopien und Benin, Brasilien, Mittelamerika, die nomadischen Reiterkulturen Nordamerikas, Tibet, China, Japan, Indonesien und die Südsee und lernen Sie die Musik dieser Weltregionen kennen.

Jeden Freitag,

29. Juni bis 31. August 2018
17.30 Uhr.

ANSCHLUSS,



28

KRIEG UND

Eine Ausstellung über
die problematische
Geschichte des Salz-
burgmuseums von
1938 bis 1945.

TRÜMMER

Foto – Der Sonntagsspaziergang, Carl Spitzweg
(1841) Geschenk an Adolf Hitler 1938
© Stadtarchiv Salzburg, Museum



Scharf heben sich an den weißen Wänden im Salzburgmuseum die zwei Meter großen schwarzen Schriftzeichen ab, die denkwürdige Jahreszahlen dokumentieren: 1938, 1939, 1940 etc. Alles hier ist schwarz-weiß; Fotos, Videofilme, Schautafeln. Farbe bringen allein die Exponate in die Ausstellung: die rote Gaufahne mit Hakenkreuz, der gelbe Judenstern, und der goldgerahmte „Sonntagsspaziergang“. Das ist ein buntes Biedermeierbild von Carl Spitzweg, mit dem das Salzburgmuseum dem „Führer“ eines seiner besten Stücke zum Geschenk machte. Dieser gab es dem Museum großzügig zurück. Das belegt ein angerissenes, maschingeschriebenes Stück Papier aus dem Archiv.

Euphorisch hat das Museum den „Anschluss“ 1938 begrüßt. Sogleich leitete man die Aufgabe ab, sich als Sammlung immer schon nordischer, urgermanischer Kunst und Kultur zu präsentieren. Aus der Porträtsammlung zeigte man Bilder zum Thema Rassenhygiene. Auch das Hakenkreuz, das bekanntermaßen das alte Swastika-Symbol aufgreift und im Nationalsozialismus als seit jeher arisches Symbol gedeutet wurde, ist damals als Teil der Salzburger (!) Kultur verstanden worden. Belegt hat man das mit einem Holzstempel mit Swastika aus dem

Text – Stefanie Jeller

1. Jahrtausend, der in Hellbrunn gefunden wurde. Ab 1940, während der Krieg wütete und Juden systematisch vernichtet wurden, zeigte das Salzburgmuseum „Schöngestiges und Germanisches“: Ausstellungen über den „deutschen“ Komponisten Mozart und den „deutschen“ Arzt Paracelsus. 80 Jahre später wird etwas anderes gezeigt: Ein kleines sternförmiges Stück Stoff mit dem Aufdruck „Jude“, das der Salzburgerin Stefanie K. gehörte. Es ist einer der wenigen erhaltenen Judensterne, gingen doch die meisten mit ihren Trägern ins KZ. Eine Liste dokumentiert den „beschlagnahmten“, sprich geraubten, Besitz aus der Sammlung des Alfons Rothschild: Ein Goldbecher, eine Standuhr, ein Leuchter, das wünschte sich damals das Salzburgmuseum. Zu verantworten hatte diese Vorgänge der damalige Direktor Max Silber, ein glühender Nationalsozialist und Sachverständiger bei Arierisierungen. Ihn und die anderen handelnden Personen, von denen niemand das Museum nach 1945 verlassen musste, nimmt die Ausstellung kritisch in den Blick. Denn ihrem Geschichtsverständnis ist es zu verdanken, dass sich das Museum nach dem Krieg ausschließlich als Opfer sah.

1944 wurde das ursprüngliche Museumsgebäude am Franz-Josef-Kai zerbombt. Unter dem Schutt begraben wurden auch die Jahre davor, in denen sich das Museum der NS-Ideologie verschrieben hatte. Ein Stapel Tagebücher und ein paar Tonscherben erinnern heute an den Archäologen Martin Hell, der im eigenen Haus buddeln musste. Das verführte dazu, die damaligen Mitarbeiter als Retter zu sehen. Noch bei der Neueröffnung in den 1960er Jahren sprach der damalige Direktor von „Terrorangriffen“, denen das Museum zum Opfer gefallen sei. Der jetzige Direktor Martin Hochleitner erklärt: „Diese Ausstellung soll nicht zuletzt zeigen, wie wir in unserer Generation mit diesem historischen Kapitel umzugehen versuchen.“



Radiotipp

Kulturausflug

1. August 2018,
17.30 Uhr

Das Salzburgmuseum
1938–1945

30



Foto – Kapelle im Schloss Tourbillon, Sion
© Erhard Lesacher

Foto – Blick über die Ruine des Salzburgmuseums
am Franz-Josef-Kai 1947–1948
© Stadtarchiv Salzburg, Museum

THEOLOGIE THEOLOGIE THEOLOGIE



THEOLOGIE – WOZU?

„In Österreich glauben mehr Menschen an Esoterik als an Gott.“ Das war am Karsamstag in der Tageszeitung „Der Standard“ zu lesen. „An gutes Karma glauben 72 Prozent, an Gottes Allmacht aber nur 39 Prozent.“ Steht der christliche Glaube also mittlerweile auf verlorenem Posten? Astrologie, Energieübertragung, Steine gegen Liebeskummer usw. versus Glaube, Liebe, Hoffnung? Wäre es dann nicht am besten, alles Religiöse in einen Topf zu werfen und als unvernünftig zu „entsorgen“, wie es der (neue) Atheismus fordert?

Text – Erhard Lesacher

Für Glaubende und Nichtglaubende

Keineswegs. Denn christlicher Glaube ist mehr als ein vages Gefühl, mehr als unreife Abhängigkeit von kirchlichen Autoritäten. Der Glaube hat gute Gründe. Es ist die Aufgabe der Theologie, die Vernunftgemäßheit des Glaubens herauszuarbeiten und Argumente für seine Glaubwürdigkeit vorzulegen. *Theologie zielt auf einen tragfähigen und gesprächsbereiten Glauben, „der jedem Rede und Antwort steht, der nach der Hoffnung fragt“, die Christen erfüllt. (1 Petr 3,15).*



Foto – Thomas von Aquin, doctor angelicus (engelgleicher Lehrer), Benozzo Gozzoli (1484), Louvre
© gemeinfrei



Mehr als die Fauna Sibiriens

Neben der kulturellen Dimension hat Theologie eine eminent existentielle. In Theologie und Glaube geht es um Fragen, die einen persönlich angehen. Sich mit der Fauna Sibiriens zu befassen kann sehr interessant sein, aber theologische Inhalte betreffen existentiell.

Glaube mit Herz und Hirn

Glaube ist ein Akt des Vertrauens: Ich vertraue mich einer größeren Wirklichkeit, einem unfassbaren Du an. Ich erfahre mich als beschenkt und angenommen – vor aller Leistung, unabhängig von allem Verdienst. Dieser Glaube hat Gründe, die nur das Herz kennt. Aber ich muss auch wissen, welchem Gott ich mich anvertraue, in welcher Tradition, auf der Grundlage welcher Heiligen Schriften. So braucht es auch die kognitive Ebene des Glaubens und Argumente für die Glaubwürdigkeit meiner Glaubenstradition, wobei das schlichte Sich-Gott-Anvertrauen die bleibende Basis aller Glaubensreflexion und Theologie ist.

32

Christlicher Glaube will verstanden werden und sich anderen mitteilen, verständlich machen. Er sucht den Dialog und das kritische Gespräch. Er stellt sich Gegenargumenten und den eigenen Zweifeln. Fähig zur Selbstkritik ist er das Gegenteil von Fundamentalismus. *Theologie zielt aber auch auf ein fundiertes Verständnis der christlichen Tradition.* Wie soll man die Kulturgeschichte Europas, die Bilder eines Michelangelo oder Caravaggio, die Architektur einer gotischen Kathedrale oder einer Barockkirche, die Musik eines Johann Sebastian Bach oder Anton Bruckner wirklich erfassen, ohne Grundkenntnisse aus Theologie zu haben?



Foto – Lernen macht Freude
© Erhard Lesacher



Foto – Die Bibel als Grundbuch des Glaubens, Kuppelmosaik, Moni Dafni
© Erhard Lesacher

Foto – Chor, St. Sebald, Nürnberg
© Erhard Lesacher

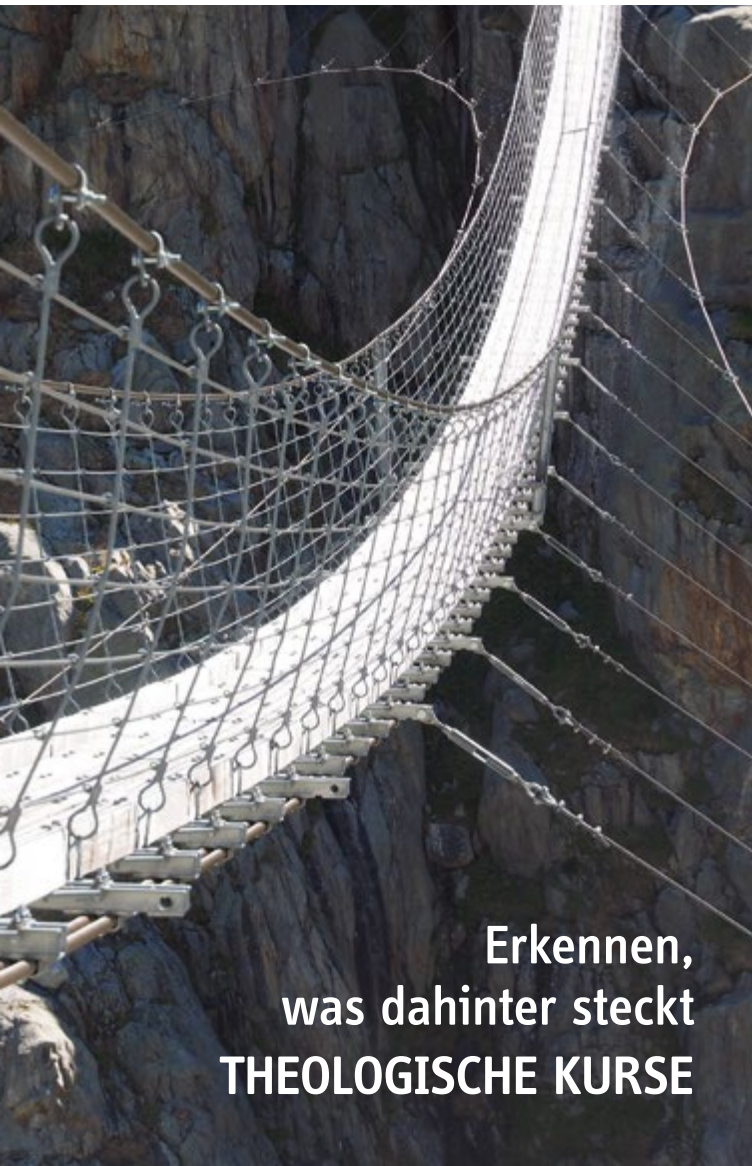


Foto – Ein gebildeter Glaube ist kein Zebra: Er denkt nicht schwarz-weiß und braucht sich nicht zu verstecken.
© N.N.

Der Theologische Kurs – keine bloße Belehrung

Im Theologischen Kurs wird Theologie im Dialog vermittelt: nicht als Belehrung, sondern als dialogorientiertes Geschehen. Die Lebens- und Glaubenserfahrung der Teilnehmenden sowie ihre – auch kritischen – Fragen sind konstitutiv für das Kursgeschehen. Alle Fachbereiche der Theologie (Altes und

Neues Testament, Kirchengeschichte, Dogmatik, Moraltheologie usw.) kommen zur Sprache. Ein Akzent liegt dabei auf Religionswissenschaft, auf der Beschäftigung mit den Weltreligionen und der Vielfalt der Strömungen in den einzelnen Religionen. Denn es gehört zur Allgemeinbildung, zwischen „Islam“ und „Islamismus“ differenzieren zu können – so wie zwischen Esoterik und christlichem Glauben.



Erkennen,
was dahinter steckt
THEOLOGISCHE KURSE

THEOLOGISCHE KURSE



Der Theologische Kurs

mehr wissen – tiefer fragen – klarer urteilen
2 Jahre, 1x pro Woche
ab September 2018

Spezialkurse

Basisinfo Christentum – Weltreligionen – Der Koran
Ostkirchen – Weihnachten – 100 Jahre Republik
Der Wein – Kirchenmusik – Bibel.Bild.Kunst
Studienreisen: Istrien und Römische Katakomben

AKADEMIE am DOM

Glaube & Wissenschaft

Informieren Sie sich:
www.theologischekurse.at
office@theologischekurse.at
01 51552-3708



34

VERGESSLICH, ABER LEBENS- FROH

Bea, Angela und Günther haben eines gemeinsam: die Diagnose Demenz. Vieles ändert sich dadurch, aber nicht alles zum Schlechten. Denn wenn der Kopf nicht mehr ganz mitspielt, lebt man oft gelassener und fröhlicher.

Bea arbeitete als Ärztin mit Suchtkranken. Es fiel ihr alles immer schwerer, mit dem Computer kam sie nicht mehr zurecht und oft brach sie in Tränen aus. Sie wurde untersucht und bekam das Ergebnis „leichte Demenz“.

„Wenn man mit 58 so eine Diagnose bekommt, ist man sehr Alzheimer-verdächtig. Aber noch erkenne ich meinen Lebensgefährten und meine Töchter“, sagt Bea jetzt, mit 71 Jahren.

Alle zwei Wochen trifft sie sich mit Menschen, die eine ähnliche Diagnose bekommen haben und wie sie noch weitgehend selbständig sind, in Österreichs einziger Selbsthilfegruppe PROMENZ.

Heute ist wieder ein Treffen und eine fröhliche, bunte Gruppe sitzt um einen Tisch, alle tragen Namensschildchen. Vor Bea liegen zwei aufgeschlagene Notizbücher, in die sie eifrig mit Bleistift schreibt. „Das sind meine Tricks“, sagt sie, „ich schreib’ immer alles mit, meine Wohnung erstickt in Zetteln und Heften.“

Text – Monika Fischer

Darüber sprechen

Gegenüber von Bea sitzt Angela. Ihr machte die Vergesslichkeit am Anfang schwer zu schaffen: „Ich war sehr böse auf mich und habe mir selber Druck gemacht.“ Als sie merkte, dass sie sich auf ihren Kopf nicht mehr verlassen konnte, entdeckte sie ihr Bauchgefühl: „Dieses Bauchgefühl erlaubt mir ein ganz anderes, entspanntes, freudigeres Leben und soweit man in einer Demenz glücklich sein kann, würde ich sagen, ich bin heute glücklich.“

Angelas Mutter war auch an Demenz erkrankt. „Sie hat nie etwas gesagt und ihre ganze Kraft verwendet, um es nicht zu zeigen. Das ist das Schlimme, wenn keiner spricht.“

Noch einmal hoch hinaus

Günther geht, wie Angela und Bea, offen mit seiner Erkrankung um. Er ist Anfang 50 und bekam vor etwa fünf Jahren die Diagnose Demenz. Seine Firma musste er verkaufen, geblieben ist ihm die Wanderleidenschaft. Mehrmals in der Woche zieht er los, manchmal findet er nur mit Hilfe wieder nachhause.

Früher hat Günther Berge in aller Welt erklommen und einmal noch will er eine große Reise machen. Während er dem Abenteuer freudig entgegenseht, macht sich seine Partnerin enorme Sorgen: „Menschen mit Demenz können einem ganz viel geben, weil sie viel mehr im Moment leben und mit vielem lässiger umgehen können. Aber es ist unglaublich anstrengend,

diesen Alltag mitzutragen. Denn bei allem, was ich tue, muss ich mit zwei Köpfen denken.“

Uns geht es gut

„Ich finde es ganz wichtig, dass man akzeptiert und lernt, dass bei dieser Erkrankung die Angehörigen mehr leiden als die Betroffenen“, sagt Bea und legt den Bleistift auf ihre Notizbücher. „Ich war ganz betroffen, als ich gemerkt habe, wie belastend man für andere ist, wenn man diese Art von Erkrankung hat. Ich halte es für ganz wichtig, das in die Gesellschaft zu tragen. Es sind die Angehörigen, die Unterstützung brauchen, weil uns geht's eh ganz gut.“

PROMENZ ist ein Zusammenschluss von Menschen mit Vergesslichkeit und UnterstützerInnen. Die Gruppe trifft sich alle zwei Wochen zum Erfahrungsaustausch und zu Unternehmungen.

Info und Kontakt: promenz.at



Foto rechts – Bea
© Olivia Wimmer

Foto links – Angela
© Olivia Wimmer

Foto – Angela (li), Günther (Mitte) und Bea (2. v. re) haben die Diagnose Demenz bekommen. In der Selbsthilfegruppe PROMENZ finden sie Lebensfreude. Reingard Lange (2. v. li) und Monika Kripp (re) sind PROMENZ-Unterstützerinnen
© Monika Fischer

EINE ATTRAKTION* TÄGLICH KOSTENLOS NUTZBAR!

- Die Bergbahnen, Badeseen, Frei- und Hallenbäder in der Region
- Krimmler Wasserfälle und WasserWelten
- Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten, Museen und Ausstellungen, Sport und Freizeitaktivitäten
- Kostenlos für alle Gäste der teilnehmenden Unterkünfte für die gesamte Dauer des Aufenthaltes.
- Aktion Gültig von 1. Mai bis 31. Oktober.
- Die Pinzgauer Lokalbahn und alle SVV Postbusse stehen zwischen Krimml und Rauris kostenlos zur Verfügung.
- Alle teilnehmenden Wandertaxis sind inkludiert.
- Großglockner Hochalpenstraße und Gerlos Alpenstraße inklusive.
- Zusätzliche attraktive Ermäßigungen

*) Alle Attraktionen sind zu den angegebenen Öffnungszeiten nutzbar.

Eine für Alles!

Mehr als 60 Leistungen in einer Hand mit der Nationalpark Sommercard



SCHWEIZ- WOCHE

6. BIS 12. AUGUST

Orchesterstädte – Musikalische Botschafter aus Basel, Luzern, Zürich, Genf, Bern und Lausanne.

Ein kulinarisches Erlebnis in Angerichtet – Carola Wachholder verkostet Käsefondue!

Drei Schweizer Opern? „Die Schweizer Familie“ von Joseph Weigl, „Wilhelm Tell“ von Gioacchino Rossini und „Der Widerspenstigen Zähmung“ – komponiert vom fast echten Schweizer Hermann Goetz.



Radiotipp

Perspektiven

08. August 2018,
17.30 Uhr

Der Schweizer Käsemacher
Andrej Koch

Gewinnspiele

6. August

Feiner Schweizer Käse für 1 x 2 Personen. Zur Verfügung gestellt von: Der Schweizer-Feine Käsewaren

7. August

1 x Käse-Fondue „Klassisch“ für 2 Personen mit Weinbegleitung. Zur Verfügung gestellt von: Chamäleon-Restaurant & Bar

10. August

2 Übernachtungen im The Chedi Andermatt / Deluxe Zimmer für 2 Personen plus Swiss Travel Pass für 8 Tage, inkl. Hin- und Rückfahrt 1. Klasse mit der ÖBB. Zur Verfügung gestellt von: Schweiz Tourismus, Swiss Travel System, The Chedi Andermatt, ÖBB

36

SORYANG

Klavierklang vom Feinsten

Advertorial

Die begnadete Konzertpianistin begann mit fünf Jahren Klavier zu spielen und galt bereits in jungen Jahren als Ausnahmetalent. Nach zahlreichen landesweiten Auszeichnungen verließ sie mit 16 Jahren ihre Heimatstadt Seoul, um in Essen an der Folikwang Universität und in Wien an der

Universität für Musik und darstellende Kunst zu studieren, wo sie das

Studium erfolgreich als Magistra abschloss.

Mittlerweile lebt SoRyang in Österreich und startete erfolgreich weltweit ihre Karriere als anerkannte Konzertpianistin. Ihr Spiel ist herrlich lebendig, nuancenreich und voller Emotionen. Sie spielte unter großem Anklang virtuose Klavier-Rezitals, u.a. in der Carnegie Hall in New York, Los Angeles, Hong Kong, Barcelona, London, Rom, Hamburg, Dresden und in Wien im Wiener Musikverein und im Wiener Konzerthaus. Als bekannte Mozart-Interpretin präsentiert sie auch regelmäßig Mozart-Klavierwerke im Mozarthaus Vienna oder im Schloss Mirabell in Salzburg. Im Segment Kammermusik ist die Künstlerin mehrfach europaweit mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker aufgetreten.

Ihr Repertoire ist höchst umfangreich. SoRyang spielt Werke von Bach, Beethoven, Mozart, Brahms, Tschaikowski, Liszt und vielen anderen mehr.

Im September 2018 erfolgt die Veröffentlichung einer neuen CD unter dem Label GRAMOLA (Wien) und im März 2019 ist eine Deutschland-Tournee mit dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich unter der Leitung von Maestro Yutaka Sado geplant mit Auftritten in Dresden, Hamburg (Elbphilharmonie), Essen und Nürnberg.

Liebhaber der klassischen Klaviermusik kommen bei SoRyangs ausgereifter musikalischer Interpretation voll auf ihre Kosten. Sie vermag es wie kaum eine andere Klaviervirtuosin zu faszinieren, ja mehr noch – innerlich zu bewegen.

www.soryang.at

13. Juli – Konzert mit der Deutschen Streicherphilharmonie (einem Bundesauswahl-Orchester) im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins unter der Leitung von Maestro Wolfgang Hentrich.

Tickets:
<https://www.musikverein.at/konzert/eventid/35778>





Foto: © Zürich Tourismus



EXKLUSIV REISEN ZU BESTEN PREISEN.

MIT 1. KLASSE SPARSCHIENE-ANGEBOTEN!

be first: Bei soviel Komfort und Service beginnt der Urlaub bereits im Zug. Buchen Sie jetzt Ihre Fahrt in Ihre Lieblingsdestination! Weitere Reisetipps finden Sie auf oebb.at/befirst



Schweiz.
mit Bahn, Bus und Schiff.



*Ab-Preis pro Person und Richtung in der 1.Klasse, kontingentiertes und zuggebundenes Angebot, max. 6 Monate (180 Tage) vor Fahrtantritt buchbar. Stornierung und Erstattung ausgeschlossen. Keine Ermäßigung. Es gelten die Tarifbestimmungen der ÖBB-Personenverkehr AG.



RADIO KLASSIK



HÖRERREISE

Unterengadin / StradivariFest

18.10 –
21.10.2018

Erleben Sie das international gefeierte Stradivari-Quartett in der Schweizer Bergwelt.

Beim StradivariFEST in Scuol besuchen Sie einmalige Kulturgüter wie das Schloss Chasté, das Kloster Müstair und nicht zuletzt zwei echte Stradivari-Instrumente. Sie erleben das Stradivari-Quartett in einem ganz intimen Rahmen. Beseelt von Natur und Kultur können Sie auch die Heilwirkung des Kurortes Bad Scuol erfahren.

Buchung & Infos:
www.reisebuero.mondial.at/reiseblog/325-stradivarifest-im-unterengadin

Geplante Highlights

- Alberto Giacometti Museum in Sent
- StradivariFEST in Scuol
- Konzert „Musica de Baseglia“
- Höhenwanderung von Motta Naluns nach Ftan
- Internationales Institut Ftan, Konzert: „Musikalisches Höhenfeuer“
- Schloss Tarasp: Besichtigung und Schlosskonzert
- Fahrt über den Ofenpass nach Müstair – Klosterbesichtigung
- Besichtigung der Altstadt von Glurns

Preis pro Person ab/bis Landeck im Doppelzimmer:
EUR 1.090,-

Einbettzimmerzuschlag:
EUR 180,-

Die Bahnreise ist im Reisepreis nicht inkludiert. Gerne kann diese im Reisebüro auf Wunsch gebucht werden.

www.myswitzerland.com

AMERIKA- WOCHE

20. BIS 26.
AUGUST

Born in the USA! Wir präsentieren amerikanische Komponisten. Von John Adams bis Frank Zappa. Und natürlich viel Bernstein.

Lenny als Operndirigent: Leonard Bernstein dirigiert Fidelio, Medea (mit Maria Callas!) und Tristan & Isolde.

Viel Amerikanisches am Teller findet Christoph Wellner: Angeordnet aus dem Hard Rock Cafe.

Eine Spurensuche in Liedtexten verspricht unser Partner American Express ...

Foto – Leonard Bernstein
© Sussech Bayat – Deutsche Grammophon

Gewinnspiele

21. August
ein Dinner für zwei Personen,
zur Verfügung gestellt von:
Hard Rock Cafe Wien

23. August
5 x 1 CD Tribute to Leonard
Bernstein, zur Verfügung ge-
stellt von: NÖ Tonkünstlern

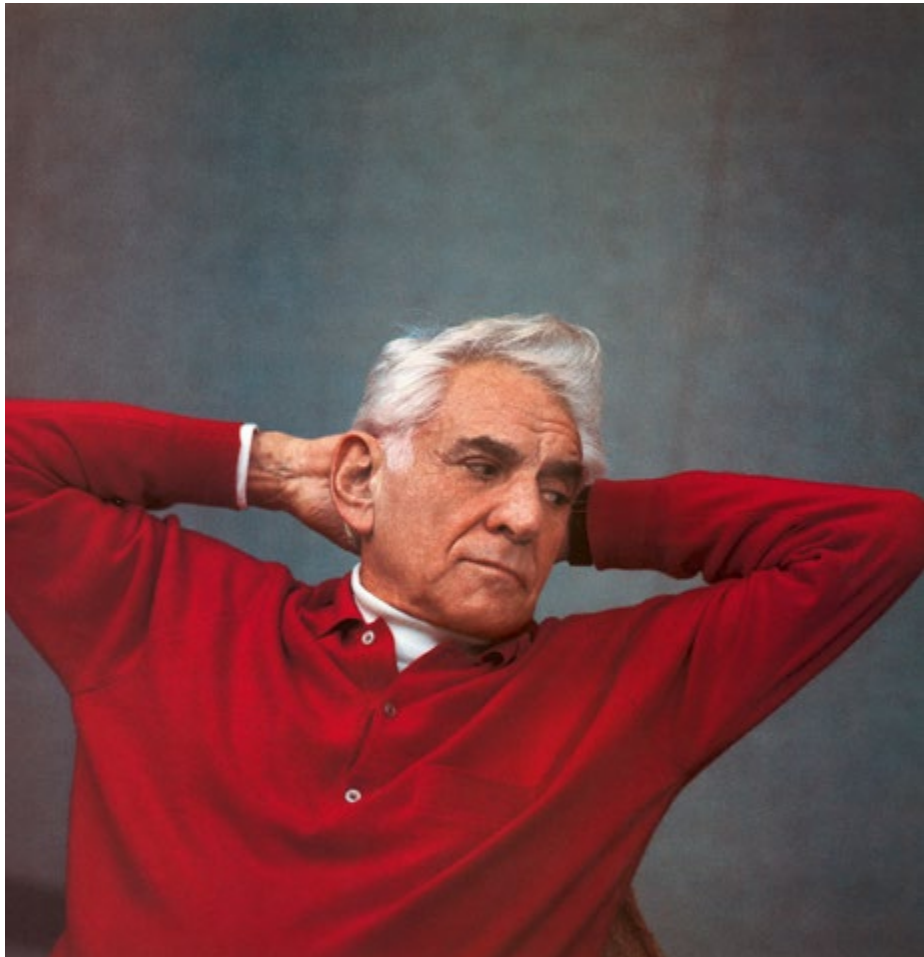


Radiotipp

In 70 Tagen um
die Welt

24. August 2018,
17.30 Uhr

Die Nomaden- und Reiterkulturen
der Großen Grasebenen



facebook.com/WinkelbauerDelikatEssen

AMERIKANISCHE COOKIES WIE SELBST GEBACKEN

Pepperidge Farm produziert seit über 70 Jahren klassische **amerikanische Cookies** mit extra viel und leckerer **Schokolade** und köstlichen **Extras** – wie zb. Macadamia-Nüssen oder Pekan Kernen. Es werden ausschließlich beste und natürliche Zutaten zur Herstellung verwendet. Die Cookies sind in einem praktischen Beutel luftdicht verpackt und bleiben dadurch sehr lange knusprig.

Schmeckt wie hausgemacht! Tipp: Die Soft-Baked Sorten schmecken besonders gut, wenn sie kurz in der Mikrowelle gewärmt werden! Erhältlich unter anderem bei Spar, Merkur und Billa.



ARBEITEN FÜR DAS „HIMMLISCHE JERUSALEM“

Ohne ihre Tätigkeit würde „Glanz“ in vielen Kirchen und repräsentativen Räumen fehlen. Das Handwerk des Vergolders ist nun auch immaterielles Kulturerbe.

40



Leim- und Farbgeruch steigt in die Nase beim Betreten des Ateliers „GoldRichtig“ in Wien-Wieden. Waltraud Luegger ist hier tätig. Die Vergolderin und Staffiererin arbeitet an Bilderrahmen, wo Ecken und Kanten auszubessern sind. Auch Engelskulpturen, die wieder Glanz benötigen, stehen im Arbeitsraum. Luegger stammt aus dem steirischen Mürztal.

„Wir hatten eine alte Kirche, immer wenn ich mit der Jungchar bei den Gottesdiensten war, hat mich der Blick nach oben fasziniert, dabei habe ich aber auch bemerkt, dass die Zehen bei Engeln gefehlt haben“, schildert Luegger ihre Initialzündung für das Handwerk, das sie in einem Nachbarort dann auch erlernte.

Foto – Waltraud Luegger in ihrem Atelier
© Stefan Hauser

Foto – Polimentvergoldung
© Stefan Hauser



Bis man alle wichtigen Tätigkeiten für das Vergolden kann, dauert es. Luegger wollte damals gleich wieder aufhören: „Es braucht Zeit, Muße und Geduld und erst nach einem Jahr darf man dann vergolden.“ Lueggers Gesellenstück führte sie wieder zu den Engeln, „wir haben einen Engelkopf grundiert, vergoldet und gefasst.“

Die Vergoldung wurzelt in der Antike, da wurden in den Pharaonengräbern Sarkophage der Könige mit dem goldenen gelbschimmernden Glanz überzogen. „Besonders in der Gotik und im Barock haben sich in unseren Breitengraden die Vergolder mit ihrem Handwerk manifestiert“, unterstreicht Vergoldermeister Stefan Nachförg. Er macht gemeinsam mit Waltraud Luegger wichtiges Lobbying für das Handwerk. Für Nachförg macht Gold, das in Kirchen eingesetzt wird, folgendes aus: „Es ist ein Zeichen des nicht-darstellenden Raumes. Gold ist neutral und soll das Himmlische Jerusalem darstellen.“ Wertvolles und „Himmlisches“ wird mit dem Symbol Gold gezeigt.

Dabei ist nicht immer alles Gold, was glänzt. Es gibt auch Goldersatz, namens Schlagmetall. So hat zum Beispiel der Wiener Musikverein einen „Goldenen Saal“, wo dieses Schlagmetall zum Einsatz kommt. Stefan Nachförg schildert: „Das ist Blattmessing. Da ist kein Gramm Gold drinnen. Aber es war natürlich viel günstiger und man konnte damals im 19. Jahrhundert auch für das Bürgertum große repräsentative Räumlichkeiten ausstatten.“

Die Königsklasse des Vergoldens stellt die Polimentvergoldung dar, auch als Branntweinvergoldung bezeichnet. Will man zum Beispiel eine Heiligenfigur aus Holz vergolden, kommt diese zum Einsatz. „Wir machen einen Aufbau mit Kreidegrund, das Holzstück wird mit Hasenhautleim getränkt, dann wird der

Kreidegrund rund sechs Mal aufgetragen, händisch geschliffen, eventuell ein Muster hineingraviert, das Poliment aufgetragen und danach das Blattgold mit einem Eichkatzelschweif „angeschossen“ und zum Teil poliert“, erläutert Stefan Nachförg. Diese Methode kommt zum Beispiel beim Vergolden einer Tabernakeltür zum Einsatz.

Vergolderin Waltraud Luegger wiederum bläst Blattgold aus einem Seidenbuch auf das Vergolderbrett, um es dann mit einem Messer zuzuschneiden und auf den Rahmen oder eine andere Oberfläche „anzuschließen“. 23,5-karätiges echtes Blattgold kommt dabei zum Einsatz. Es ist fast reines Gold, das ein 10.000stel Millimeter dünn ist.

Waltraud Luegger und Stefan Nachförg ist es 2017 gelungen, dass das Handwerk der Vergolder und Staffierer in Österreich ins immaterielle Kulturerbe der UNESCO aufgenommen wurde. Das hat der ganzen Branche neuen Schwung gebracht. Waltraud Luegger bemerkt: „Es rufen viele Leute an oder kommen vorbei, man merkt, dass unser Handwerk wieder mehr ins Bewusstsein kommt.“

Text – Stefan Hauser



Radiotipp

Perspektiven

6. Juni 2018,
17.30 Uhr

Ein „goldenes“ Handwerk.

FILMARCHIV AUSTRIA
MACHTKINO
WIE NOCH
NIE

42

Foto – Im Garten des Filmarchiv Austria
© Tomáš Mikeska

Die Open-Air-Saison ist eröffnet und läutet die Zeit der Sommerkinos ein. Ein Highlight stellt das Filmfestival des Filmarchiv Austria unter freiem Himmel der grünen Stadtoase des Wiener Augartens dar. In Kooperation mit der Viennale präsentiert die „Nationalbibliothek des österreichischen Laufbildes“ heuer bereits zum zehnten Mal unter dem Titel KINO WIE NOCH NIE nationale und internationale Film-schätze. Mit zahlreichen Premierens, Stummfilmen mit Live-Musikbegleitung, prominenten Gästen sowie einer biologisch-regionalen Gastronomie im einzigartigen Ambiente des BürgerInnengartens deckt das Filmarchiv Austria alles ab, wofür sich das Herz in den Sommermonaten erwärmt.

Obwohl das Freiluftkino täglich und bei jedem Wetter die Leinwand im Augarten bespielt, werden seit 2016 die Filme des KINO WIE NOCH NIE am Folgetag der Open-Air-Projektion im wunderschönen historischen Saal des METRO Kinokulturhauses gezeigt.

Text – Tomáš Mikeska & Silvia Breuss

Mit zwei Kinosälen, drei Ausstellungsebenen, einem Shop des hauseigenen Verlages und der METRO Kinobar etablierte das Filmarchiv Austria mitten in der Wiener Innenstadt einen einzigartigen Begegnungsort mit Film, Kunst und Kultur. Einen Beweis dafür liefert auch die aktuelle Ausstellung zum Republikjubiläum, die noch bis 30. Dezember täglich im METRO Kinokulturhaus zu sehen ist. Unter dem Titel DIE STADT OHNE begleitet die Schau die Veröffentlichung der neu restaurierten Fassung des Stummfilms DIE STADT OHNE JUDEN aus dem Jahr 1924, der heute als weltweit erstes filmkünstlerisches Statement gegen den Antisemitismus gilt. Dabei wird dieses einzigartige Zeitdokument nicht nur in der Geschichte der Ersten Republik verortet, sondern auch in der gesellschaftlichen Wirklichkeit der Gegenwart.

Eben: Kino wie noch nie – in jeder Hinsicht.

Foto – Gastronomie im einzigartigen
Ambiente des BürgerInnengartens
© Filmarchiv Austria

OPER

DER FESTSPIEL- SOMMER 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

der Festspielsommer bringt uns wie jedes Jahr eine Fülle von Opernaufführungen – ich habe für Sie eine Auswahl der Highlights zusammengestellt:

Die Oper Klosterneuburg eröffnet den Reigen am 7. Juli mit Verdis „La Traviata“. Kurz darauf folgt in Mörbisch die Premiere von Emmerich Kálmáns „Gräfin Mariza“ am 12. Juli. Als Bühnenbild ist eine monumentale Geige geplant.

Im Steinbruch von St. Margarethen hingegen wird heuer eine künstlerische Pause eingelegt.

In der Burgruine von Gars hat sich Regisseur Johannes Wildner viel vorgenommen und verspricht mit Puccinis „Tosca“ eine interessante Inszenierung.

Was tut sich in Bregenz?

Auf der Seebühne kommt neuerlich George Bizets „Carmen“ zur Aufführung, auch das imposante Bühnenbild mit den zwei riesigen Händen bleibt. Im Bregenzer Festspielhaus steht ab 18. Juli Berthold Goldschmidts „Beatrice Cenci“ am Programm. Diese Belcanto-Oper aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Uraufführung 1988!) thematisiert die Geschichte der Vaternörderin Beatrice Cenci und deren Hinrichtung.

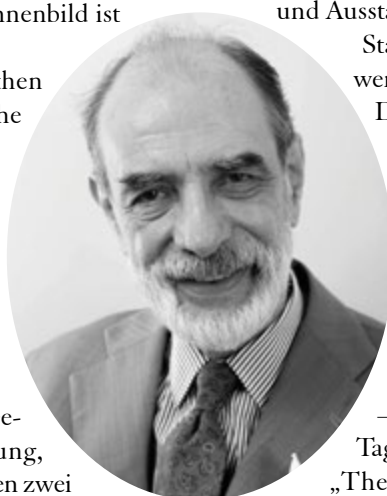


Foto – Richard Schmitz
© Nikolaus Stockert

Und last but not least – Salzburg:

Die Salzburger Festspiele starten mit einer Neuinszenierung von Mozarts „Zauberflöte“ unter Constantinos Caridis, in der Regie von Lydia Steier. Am 1. August folgt „Salome“ von Richard Strauss. Regie und Ausstattung: Romeo Castellucci.

Stardirigent Mariss Jansons steht am Pult, wenn Hans Neuenfels Tschaikowskis „Pique Dame“ inszeniert (ab 5. August).

Freuen können wir uns auch auf Cecilia Bartoli in Rossinis „L’Italiana in Algeri“.

Am 12. August kommt William Christie mit Monteverdis „L’incoronazione di Poppea“ ins Haus für Mozart.

Seinem ehemaligen Direktoriumsmitglied Gottfried von Einem wird Salzburg mit der – leider nur konzertanten – Aufführung des „Prozess“ huldigen. Zwei Tage später folgt dann Hans Werner Henzes „The Bassarids“ in einer Inszenierung von Krzysztof Warlikowski unter Kent Nagano.

Mit dieser Auswahl hoffe ich, Ihnen genug Anregungen für einen abwechslungsreichen und klangerfüllten Kultursommer gegeben zu haben.

Ihr
Richard Schmitz
Opernexperte von radio klassik Stephansdom

OPER OPER



© Joachim Kleinowitz

Waschmänner
Chefredakteur Christoph Wellner im heiteren Gespräch mit den Musik-Kabarettisten Flo & Wisch. Im Mittelpunkt der Sendung standen „Waschmänner“ – so der Titel des aktuellen Programms des Duos.

RADIO

44



© Nikolaus Stockert

Oberon

Bejun Mehta ist derzeit im Theater an der Wien als Oberon in Benjamin Britten's „A Midsummer Night's Dream“ zu erleben. Ins Studio zu Marion Eigl hat der weltberühmte Countertenor seine neue CD CANTATA, yet can I hear ... mitgebracht.



© BVT Rauchenberger

Bezirksgespräche

Chefredakteur Christoph Wellner im Gespräch mit dem Bezirksvorsteher der Inneren Stadt, Markus Figl. Worum es geht? Das erfahren Sie in Ausgabe No.10 unseres magazin KLASSIK.



© Ursula Magnes

Klassik-Tjek

Emmanuel Tjeknavorian schenkt seinem Studiogast Dompfarrer Toni Faber seine neue CD „Solo“. Und ist als Klassik-Tjek ziemlich cool ...



Praktikum

Adrian Haigner (GRG 23 Alterlaa Bundesrealgymnasium) absolvierte seine Berufspraktischen Tage bei radio klassik Stephansdom. Besuch im Studio bei Michael Gamsz.



© Ursula Magnes

BLICKE



© Ursula Magnes

Operngespräche

Staatsoperndirektor Dominique Meyer und radio klassik Stephansdom-Opernexperte Richard Schmitz werden am 16. Juni 2018 um 11.00 Uhr im Alten Rathaus eine Live-Melange anlässlich der 200. Ausgabe von „Per Opera ad Astra“ gestalten. Bereits im Mai haben die ersten Vorbesprechungen stattgefunden.

Die Eröds

Am 13. März waren die drei musikalischen Eröd-Brüder: v.l.n.r. Leonard, Raphael und Adrian zu Gast bei Ursula Magnes im Rubato-Studio. Die Stimmung war auch nach der Sendung noch gut.



© Joachim Kleinowitz

MUSIK

THEATER
TAGE

WIEN

Foto – Tabu Kollekcio
© Maron Kovacs

Die MUSIKTHEATERTAGE WIEN (von 3.-24. Juni 2018 im Werk X) sind ein Festival für neue musikdramatische Projekte. Gegründet 2014 vom Musiktheatermacher Thomas Desi und dem Kulturmanager Georg Steker, versteht sich das Festival als Ort zur Begegnung mit dem lokalen Publikum in Wien. Gesellschaftsrelevante Themen bilden den inhaltlichen Zusammenhang des Programms, das Opernfreunde ebenso ansprechen will, wie an neuen Theaterformaten Interessierte.

Oper und Tabu

Unter dem Motto „Wovon man nicht sprechen kann, davon muss man singen“ thematisiert Intendant Thomas Desi heuer die enge Verbindung zwischen Oper und Tabu. Das vielfältige Programm aus mehr als zehn

Text – Christoph Wellner

internationalen Produktionen steht im thematischen Spannungsfeld zwischen „Aufklärung“ und „Privacy“. Aktuelle Enthüllungen wie etwa zu Facebook zeigen die dramatische Auflösung unserer Privatsphäre. Das heurige Eröffnungstück „Tabu Kollekcio“, ist eine „Catwalk-Oper“. Alltägliche Tabuthemen werden mit den singenden Models der Gruppe Soharóza zu einem bildstarken und auch humorvollen Musiktheater mit teils fantastischen, teils bizarren Kostümen.

Kurator Thomas Desi meint zum heurigen Motto: *„Die Wandlungen der konkreten Tabus, und die Unmöglichkeit, Tabus durch „Aufklärung“ aus der Welt zu schaffen, sind faszinierende gesellschaftspsychologische, aber auch historische Aspekte, die in den Theaterproduktionen zu beobachten sind.“*

Insgesamt bringt es das Festival auf eine ungeheure Themenvielfalt: Musik von Ligeti trifft auf eine Adaption von Dantes „Göttlicher Komödie“, Grillparzers „Goldenes Vließ“ wird als musikalisches Live-Hörspiel überschrie(b)en und eine DDR-Parabel wird nach Kuba transferiert. Wie meint das Festival treffend über sich selbst: „Ein Festival für eine Art Oper“.

ÄRA DER MUSIK- VERMITTLUNG

„Musikland Österreich“ bzw. „Musikstadt Wien“ sind Begriffe, über die ganze Tagungen abgehalten werden; unbestritten dürfte dabei sein, dass es hier ein Alleinstellungsmerkmal in der Dichte an Komponisten (und MusikerInnen) gibt und dass dies mit besonderer Aufmerksamkeit seitens eines relativ breiten Publikums einhergeht.

Ein Element im Leben dieses Musiklandes, mit vielen Durchlässigkeiten ins Internationale, war bis vor kurzem die „Österreichische Musikzeitschrift“. Dem – seit der Aufklärung bestehenden – Typus einer „allgemeinen Zeitschrift“ zugehörig, kombinierte sie wissenschaftsbasierte Themenstellungen mit Kritiken/Berichten/Portraits/Rezensionen zu Aufführungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen innerhalb des aktuellen Musiklebens.

Foto – Comedia
© Erin Arcadia Ego

Meinung. Ein Kommentar von Marion Diederichs-Lafite



Als unmittelbare Nachkriegs-/Wiederaufbau-Gründung, somit durch insgesamt 72 Jahre hindurch (1946–1/2018), war sie von einer guten Verbindung aus dem Engagement Einzelner und öffentlichem Interesse (und daraus folgender Förderung) getragen und konnte sich daher circa eine Generation länger bewähren, als vergleichbare Beispiele in anderen Ländern. Sehr viele am Musikleben Beteiligte waren so mit der ÖMZ nicht nur als Leser, sondern auch als Mitarbeiter/Autoren/Thema/Portraitierte verbunden (so auch der Leiter dieses Senders). Durch den Familienbetrieb waren Kontinuität und persönlicher Einsatz gewährleistet. Als nach 65 Jahren 2010 der Zeitpunkt des Rückzugs dieser langjährigen Trägerschaft gekommen war, fiel nicht nur die familienstrukturelle Stütze weg, auch die öffentliche Hand (Bund) pulverisierte fortan die Förderung. Dennoch fand sich 2011 ein Team, das Engagement, Zeit und (eigenes) Geld investierte und es wurden gemeinsam verschiedene Trägermodelle überlegt. Eines davon versuchte, die fünf Musik-Universitäten Österreichs als gemeinsame Partner-Plattform zu etablieren. Es gab drei „Anläufe“, die aber an der Komplexität der Ausgangs- und Interessenslage ebenso scheiterten, wie die Einrichtung eines „genossenschaftlichen Modells“; auch die Petitions-Plattform mit prominenten UnterzeichnerInnen hatte das Blatt nicht wenden können.

Zu sehr hatten sich Rahmen-Bedingungen wie Leser-Verhalten geändert: Die Vervielfachung von medialen Möglichkeiten und Kanälen absorbieren Inhaltsbereiche wie Aufmerksamkeits-Potenziale. Der Fokus richtet sich weniger auf Themen, als auf Communities bzw. Events. Davor aber – auch im Zuge dieser Entwicklungen – hatte die ÖMZ lange Zeit hindurch eine hilfreiche und wichtige Inhalts- wie Klammer-Funktion: Sie verband Wissenschaft („Musikdenken“) und „Musikleben“, „klassische“ und „neue“ Musik, Grundsätzliches und Aktuelles. Daher seien diese unverändert wichtigen Anliegen gerade der musikinteressierten Hörerschaft von radio klassik Stephansdom nahe gebracht, die ja die Interessen der ÖMZ bis zu einem gewissen Grad teilt bzw. auch weiterträgt.

(ÖMZ: Gegründet 1946 von Peter Lafite; Hg. von 1951–1980: Elisabeth Lafite; von 1980–2010: Marion Diederichs-Lafite; von 2011 bis 1/2018: Frieder Reininghaus)

RADIO- THEK

Verschaffen Sie sich laufend Überblick mit dem radio klassik Kalender und hören Sie sieben Tage unser Programm nach. Achten Sie auf das Wellensymbol neben den Sendungstiteln. All diese Programme können nachgehört werden!



Innerhalb der einzelnen Sendungen steht Ihnen ganz oben ein Player zum Nachhören und „Weiterspulen“ zur Verfügung. Als ungefähre Einsprungpunkte können Sie oftmals auch innerhalb der Liste auf die schwarzen Dreiecks-Symbole klicken.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Stiftung Radio Stephansdom,
Stephansplatz 4/IV/DG, A-1010 WIEN
Telefon: +43 (1) 512 4040-0
Fax: +43 (1) 512 4040-3021
E-Mail: info@radioklassik.at

Eigentümerstruktur:
Körperschaft öffentlichen Rechts (kirchliche
Stiftung)

Offenlegung:
magazin KLASSIK informiert über das Programm
von „radio klassik Stephansdom“.

Mit Beiträgen sowohl zu vergangenen Sendungen
wie auch zum geplanten Programm will ma-
gazin KLASSIK das kulturelle Leben in und außer-
halb Wiens bereichern. Hintergrundberichte,
Kritiken, Meinungen und aktuelle Informationen
zu Kultur, Religion und Gesellschaft stehen
dabei im Vordergrund.

Erscheinungsfolge:
viermal jährlich: März, Juni, September,
Dezember

Geschäftsführung und Chefredaktion:
Mag. Christoph Wellner

Chef vom Dienst:
Mag. Barbara Kornherr

Sekretariat:
Elisabeth Lessny,
E-Mail: info@radioklassik.at

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Mag. Silvia Breuss, Dr. Marion Diederichs-Lafite,
Mag. Monika Fischer, Mag. Michael Gmasz,
Mag. Martin Gsellmann, Mag. Stefan Hauser,
Mag. Monika Jaros, Mag. Stefan Jeller,
Mag. Erhard Lesacher, Mag. Ursula Magnes,
Mag. Tomáš Mikeska, Dr. Richard Schmitz,
Sarah Laila Standke M.A.

Verkauf:
Dr. Jasmin Wolfram
E-Mail: verkauf@radioklassik.at

Anzeigen Repräsentant:
RAP – Medien & Anzeigenvermittlung
Roland A. Pessenlehner

Grafikdesign – Konzept:
studio VIE – Anouk Rehorek, Christian Schlager,
Sebastian Kubik, Vanessa Vincenza Eck
www.studio-vie.net

Lithografie:
Pixelstorm Wien

Hersteller:
„agensketter!“ Druckerei GmbH,
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Coverbild:
Design: studio VIE
Foto: Susesch Bayat / DG





ES IST DIE KUNST – ZU LEBEN!

RAINER MARIA RILKE

Abonnements 2018/19 Kunstuniversität Graz

Orchester, Chor, Kammermusik, Jazz, Oper, Schauspiel,
Performance, Orgel, Uraufführungen, Neue Musik, Elektronik,
Programm für junges Publikum

Information und Bestellung
+43 316 389-1330
abo@kug.ac.at
www.kug.ac.at/abo

www.kug.ac.at

im morgengrau

SAISON **18/19**

beyond | Herwig Zens



Händel
ALCINA
Stefan Gottfried | Tatjana Gürbaca
Concentus Musicus Wien
Arnold Schoenberg Chor
Marlis Petersen, David Hansen, Rainer Trost,
Katarina Bradic, Mirella Hagen, Florian Köfler
Premiere: 15. September 2018

Purcell
DIE ZAUBERINSEL*
Markellos Chryssicos | Jean Renshaw
Bach Consort Wien
Junges Ensemble Theater an der Wien
Premiere: 29. September 2018

Rossini
GUILLAUME TELL
Diego Matheuz | Torsten Fischer
Wiener Symphoniker | Arnold Schoenberg Chor
Christoph Pohl, John Osborn, Jane Archibald,
Edwin Crossley-Mercer, Ante Jerkunica
Premiere: 13. Oktober 2018

Händel
TESEO
René Jacobs | Moshe Leiser & Patrice Caurier
Akademie für Alte Musik Berlin
Arnold Schoenberg Chor | Christophe Dumaux,
Gaëlle Arquez, Mari Eriksmoen, Robin Johannsen
Premiere: 14. November 2018

Verdi
DON CARLOS*
Matteo Pais | Sébastien Dutrieux
Wiener KammerOrchester
Junges Ensemble Theater an der Wien
Premiere: 28. November 2018

Weber
EURYANTHE
Constantin Trinks | Christof Loy | RSO Wien
Arnold Schoenberg Chor | Jacquelyn Wagner,
Norman Reinhardt, Andrew Foster-Williams,
Theresa Kronthaler, Stefan Cerny
Premiere: 12. Dezember 2018

Purcell
KING ARTHUR
Stefan Gottfried | Sven-Eric Bechtolf
Concentus Musicus Wien
Arnold Schoenberg Chor | Jonathan Lemalu,
Robin Johannsen, Mark Milhofer,
Johannes Bamberger, Dumitru Mădărășan
Premiere: 17. Januar 2019

Mendelssohn Bartholdy
ELIAS
Yukka-Pekka Saraste | Calixto Bieito
RSO Wien | Arnold Schoenberg Chor
Christian Gerhaher, Maria Bengtsson,
Maximilian Schmitt, Ann-Beth Solvang
Premiere: 16. Februar 2019

Ravel | Offenbach
L'ENFANT | OLYMPIA*
Raphael Schluesselberg | Barbora Horáková-Joly
Wiener KammerOrchester
Junges Ensemble Theater an der Wien
Premiere: 26. Februar 2019

Tschaikowski
**DIE JUNGFRAU
VON ORLEANS**
Oksana Lyniv | Lotte de Beer
Wiener Symphoniker | Arnold Schoenberg Chor
Oksana Volkova, Daniel Schmutzhard,
Dmitry Golovnin, Willard White, Martin Winkler
Premiere: 16. März 2019

Händel
ORLANDO
Giovanni Antonini | Claus Guth
Il Giardino Armonico
Christophe Dumaux, Florian Boesch,
Anna Prohaska, Giulia Semenzato
Premiere: 14. April 2019

Bernstein
CANDIDE*
Benjamin Bayl | NN
Wiener KammerOrchester
Junges Ensemble Theater an der Wien
Premiere: 30. April 2019

Weber
OBERON
Thomas Guggeis | Nikolaus Habjan
Wiener KammerOrchester
Arnold Schoenberg Chor | Mauro Peter,
Annette Dasch, Daniel Schmutzhard,
Vincent Wolfsteiner, Natalia Kawalek
Premiere: 13. Mai 2019

*Theater an der Wien in der Kammeroper

www.theater-wien.at

Abo-Hotline: 01/58830-2903
abonnement@theater-wien.at

NEUE
ABOS
-20%

Änderungen vorbehalten

OPERN PROGRAMM



2018

JUN / JUL / AUG

THEATER an der Wien
DAS OPERNHAUS

SAISON 18/19

NEUE ABOS -20%

Abo-Hotline: 01/58830-2903
abonnement@theater-wien.at
www.theater-wien.at



Di. **3**
20.00-21.30

GERMANICO
Georg Friedrich Händel

Germanico: Sara Mingardo | *Agrippina*: Maria Grazia Schiavo | *Antonia*: Laura Chericì | *Lucio*: Franco Fagioli | *Celio*: Magnus Staveland | *Cesare*: Sergio Foresti
Ensemble e Coro Il Rossignolo
Leitung: Ottaviano Tenerani, 2010



Do. **2**
20.00-22.30

SVATÁ LUDMILA
Antonín Dvořák

Sopran: Lívía Ághová | *Alt*: Michelle Breedt | *Tenor*: Piotr Beczala | *Bass*: Ludek Vele
Prager Kammerchor, WDR Rundfunkchor Köln, WDR Sinfonieorchester Köln
Leitung: Gerd Albrecht, 1999



Sa. **2**
20.00-22.45

IL BARBIERE DI SIVIGLIA
Gioacchino Rossini

Graf Almaviva: Frank Lopardo | *Bartolo*: Lucio Gallo | *Rosina*: Kathleen Battle | *Figaro*: Plácido Domingo | *Basilio*: Ruggero Raimondi | *Fiorello*: Carlos Chausson | *Berta*: Gabriele Sima | *Ambrogio*: Ronald Schneider | *ein Offizier*: Goran Simic
Coro del Gran Teatro La Fenice, Chamber Orchestra of Europe
Leitung: Claudio Abbado, 1992



Do. **5**
20.00-22.10

LA VESTALE
Saverio Mercadante

Emilia: Doriana Milazzo | *Decio*: Dante Alcalá | *Giunia*: Agata Bienkowska | *Publio*: Davide Damiani | *La Gran Vestale*: Danna Glaser | *Metello Pio*: Andrea Patucelli | *Licinio Murena*: Ladislav Elgr | *Lucio Silano*: Mattia Denti |
Wexford Festival Opera Chorus, Cracow Philharmonic Orchestra
Leitung: Paolo Arrivabeni, 2004



Sa. **4**
20.00-22.35

AIDA
Giuseppe Verdi

Ramfis: Jerome Hines | *Radamès*: Carlo Bergonzi | *Anneris*: Grace Bumbry | *Aida*: Leontyne Price | *König*: Louis Sgarro | *Boe*: Robert Nagy | *Priesterin*: Lilian Sukis | *Amonasro*: Robert Merrill
The Metropolitan Opera Orchestra and Chorus
Leitung: Thomas Schippers, 1967



Di. **5**
20.00-23.50

GERMANICO IN GERMANIA
Nicola Porpora

Germanico: Max Emanuel Cencic | *Arminio*: Mary-Ellen Nesi | *Rosmonda*: Dilyara Idrisova | *Cecina*: Hasnaa Bennani | *Ersinda*: Julia Lezhneva | *Segeste*: Juan Sancho
Capella Cracoviensis
Leitung: Jan Tomasz Adamus, 2016



Sa. **7**
20.00-22.45

LE NOZZE DI FIGARO
Wolfgang Amadé Mozart

Graf Almaviva: Paul Schöffler | *Gräfin Almaviva*: Lisa della Casa | *Susanna*: Irmgard Seefried | *Figaro*: Erich Kunz | *Cherubino*: Sena Jurinac | *Marcellina*: Rosette Anday | *Bartolo*: Oskar Czerwenka | *Basilio*: Murray Dickie | *Don Curzio*: William Wernigh | *Barbarina*: Anny Felbermayer | *Antonio*: Walter Berry
Wiener Staatsoperchor, Wiener Philharmoniker
Leitung: Karl Böhm, 1954



Di. **7**
20.00-22.20

DIE SCHWEIZER FAMILIE
Joseph Weigl

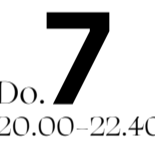
Graf Wallstein: Tobias Müller-Kopp | *Durmann*: Petri Mikael Pöyhönen | *Richard Boll*: Stephan Bootz | *Gertrude*: Olivia Vermeulen | *Emmeline*: Marília Vargas | *Jacob Fribourg*: Roman Payer | *Paul*: Robert Maszl
Chor und Orchester Dreieck
Leitung: Uri Rom, 2005



Do. **9**
20.00-22.25

DER WIDERSTIGEN ZÄHMUNG
Hermann Goetz

Katharina: Annelies Kupper | *Bianca*: Elisabeth Lindermeier | *Lucentio*: Waldemar Kmentt | *Hortensio*: Benno Kusche | *Petruccio*: Marcel Cordes | *Diener*: John Kuhn | *Haushälterin*: Gertrud Vollrad | *Schneider*: Paul Kuen
Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks
Leitung: Joseph Keilberth, 1955



Do. **7**
20.00-22.40

MACBETH
Giuseppe Verdi

Macbeth: Sherrill Milnes | *Lady Macbeth*: Fiorenza Cossotto | *Banco*: Ruggero Raimondi | *Macduff*: José Carreras | *Malcolm*: Giuliano Bernardi | *Hofdame*: Maria Borgato | *Arzt*: Carlo del Bosco | *Diener*: Leslie Taylor | *Täter*: John Noble | *Herold*: Neilson Fyson
Ambrosian Opera Chorus, New Philharmonia Orchestra
Leitung: Riccardo Muti, 1976



Di. **10**
20.00-22.15

L'ITALIANA IN ALGERI
Gioacchino Rossini

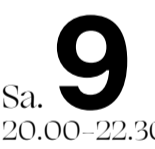
Mustafa: Ruggero Raimondi | *Eltvira*: Patrizia Pace | *Zulma*: Anna Gonda | *Haly*: Alessandro Corbelli | *Lindoro*: Frank Lopardo | *Isabella*: Agnes Baltsa | *Taddeo*: Enzo Dara
Konzertvereinigung Wiener Staatsoperchor, Wiener Philharmoniker
Leitung: Claudio Abbado, 1987



Sa. **11**
20.00-23.20

GUILLAUME TELL
GIOACCHINO ROSSINI

Guillaume Tell: Thomas Hampson | *Arnold*: Giuseppe Sabbatini | *Walter Fürst*: Wojtek Smielek | *Melthal*: Walter Fink | *Jemmy*: Dawn Kotoski | *Gesler*: Egils Silins | *Rodolphe*: John Dickie | *Ruodi*: Mathias Zachariassen | *Leuthold*: Yu Chen | *Mathilde*: Nancy Gustafson | *Hedwige*: Mihaela Ungureanu
Chor und Orchester der Wiener Staatsoper
Leitung: Fabio Luisi, 1998



Sa. **9**
20.00-22.30

MEFISTOFELE
Arrigo Boito

Mefistofele: Nicola Ghiuselev | *Faust*: Kaloudi Kaloudov | *Margherita*: Stefka Evstatieva | *Elena*: Rumjana Bareva | *Wagner*: Mincho Popov
Sofia National Opera Chorus and Orchestra
Leitung: Ivan Marinov, 1997



Do. **12**
20.00-22.40

ALCESTE
Christoph Willibald Gluck

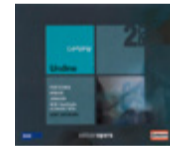
Alceste: Teresa Ringholz | *Admeto*: Justin Lavender | *Evandro*: Jonas Degerfeldt | *Ismene*: Miriam Treichl | *gran sacerdot/Apollo*: Lars Martinsson | *Eumelo*: Adam Giertz | *Aspasia*: Emelie Clausen
Drottningholm Theatre Chorus, Drottningholm Theatre Orchestra
Leitung: Arnold Östman, 1998



Di. **12**
20.00-22.15

DIE LORELEY
Fredrik Pacius

Lenore: Soile Isokoski | *Bertha*: Riikka Rantanen | *Pfalzgraf Otto*: Raimo Sirkä | *Reinold*: Topi Lehtipuu | *Hubert/Fährmann/Schenkenwirth*: Cornelius Hauptmann | *Leupold/Seneschall des Pfalzgrafen*: Arttu Kataja
Dominate Choir, Lahti Symphony Orchestra
Leitung: Osmo Vänskä, 2003



Di. **14**
20.00-22.45

UNDINE
Albert Lortzing

Bertalda: Christiane Hampe | *Ritter Hugo von Ringstetten*: Josef Protschka | *Kühlebörn*: John Janssen | *Tobias*: Klaus Häger | *Marthe*: Ingeborg Most | *Undine*: Monika Krause | *Veit*: Heinz Kruse | *Hans*: Andreas Schmidt | *Pater Heilmann*: Günter Wewel | *Boie*: Dirk Schortemeier
WDR Rundfunkchor Köln, WDR Rundfunkorchester Köln
Leitung: Kurt Eichhorn, 1989/90

THEATER an der Wien
DAS OPERNHAUS

KAMMEROPER

COSÌ FAN TUTTE
OPERA VON WOLFGANG AMADEUS MOZART
15. Mai bis 12. Juni 2018, 19.00 Uhr

Dirigent: Stefan Vladar | Inszenierung: Valentin Schwarz
Ausstattung: Andrea Cozzi | Licht: Franz Tschek | Mit: Anna Gillingham, Carolina Lippo, Anna Marshania, Julian Henao Gonzalez, Matteo Loi, Florian Köfler | Wiener KammerOrchester | Neuproduktion des Theater an der Wien in der Kammeroper

WIEN-TICKET.AT
58885

www.kammeroper.at



Di. **17**
20.00-23.10

DIE LEGENDE DER UNSICHTBAREN STADT KITESCH
Nikolai Rimsky-Korsakov

Prince Yury Vsevolodich: Nikolai Ohtonikov | *Prince Vsevolod*: Yuri Marusin | *Vlevoniya*: Galina Gorchakova | *Grishka Kuter'ma*: Vladimir Galuzina
Feodor Poyarok: Nikolai Putilin | *Page*: Olga Korzhenskaya
Kirov Chorus and Orchestra, St. Petersburg
Leitung: Valery Gergiev, 1994



Do. **16**
20.00-23.05

GRISELDA
Antonio Vivaldi

Gualtiero: Maria Gabriella Ciacci | *Griselda*: Elizabeth Lombardini-Smith | *Costanza*: Giabella Morigi | *Roberto*: Anna Bonitatibus | *Ottone*: Leslie Poleri-Tosi | *Corrado*: Helen Centner
Solistes Montpellier-Moscou
Leitung: Francesco Fanna, 1992



Do. **14**
20.00-23.00

DON GIOVANNI
Wolfgang Amadé Mozart

Don Giovanni: Dietrich Fischer-Dieskau | *der Komtur*: Martti Tälvela | *Donna Anna*: Birgit Nilsson | *Don Ottavio*: Peter Schreier | *Don Elvira*: Martina Arroyo | *Leporello*: Ezio Flagello | *Masetto*: Alfredo Mariotti | *Zerlina*: Reri Grist
Prague Philharmonic Choir, Orchestra of the National Theatre Prague
Leitung: Karl Böhm, 1967

OPERN PROGRAMM



2018 JUN / JUL / AUG

Sa. **16**
20.00–22.55

ROMÉO ET JULIETTE

Charles Gounod
Roméo: Alfredo Kraus | *Juliette:* Catherine Malfitano | *Frère Laurent:* José van Dam | *Mercutio:* Gino Quilico | *Stéphano:* Ann Murray | *Le Comte Capulet:* Gabriel Bacquier | *Gertrude:* Jocelyne Taillon | *Tybalt:* Charles Burles
Chœur et Orchestre du Capitole de Toulouse
Leitung: Michel Plasson, 1983

Do. **19**
20.00–22.45

AXUR, RE D'ORMUS

Antonio Salieri
Axur: Andrea Martin | *Atar:* Curtis Rayam | *Aspasia:* Eva Mei | *Biscroma/Brighella:* Ettore Nova | *Fiammetta/Smeraldina:* Ambra Vespasiani | *Arteno:* Massimo Valentini | *Altamor:* Michele Porcelli | *Urson:* Mario Cecchetti | *Elamir:* Sonia Turchetta | *Arlecchino:* Giovanni Battista Palmieri
Orchestra Filarmonica di Russe
Leitung: Renè Clemencic, 1989

Sa. **18**
20.00–22.45

CARMEN

Georges Bizet
Carmen: Teresa Berganza | *Don José:* Plácido Domingo | *Escamillo:* Sherrill Milnes | *Micaela:* Ileana Cotrubas | *Frasquita:* Yvonne Kenny | *Mercédès:* Alicia Nafé | *Zuniga:* Robert Lloyd | *Moralès:* Stuart Harling | *Dancaire:* Gordon Sandison | *Remendado:* Geoffrey Pogson | *Andrès:* Jean Lainé | *Lillas Pastia:* George Main
The Ambrosian Singers, George Watson's College Boys' Choir, London Symphony Orchestra
Leitung: Claudio Abbado, 1977

Di. **19**
20.00–21.50

POLNISCHE HOCHZEIT

Joseph Beer
Jadja: Martina Rüping | *Suzza:* Susanne Bernhard | *Stasi:* Florence Losseau | *Graf Boleslav Zagorsky:* Nikolai Schukoff | *Graf Staschek Zagorsky:* Michael Kupfer-Radecky | *Casimir von Kawietzky:* Mathias Hausmann | *Sergius Korrosoff:* Bernhard Spingler | *Baron Mietek Oginsky:* Friedemann Röhlig | *Stani:* Alexander Kiechle
Chor des Staatstheaters am Gärtnerplatz, Münchner Rundfunkorchester
Leitung: Ulf Schirmer, 2015

Polnische Hochzeit
Operette von Joseph Beer
Text: Alfred Grünwald & Fritz Löhner-Beda
Nach dem Hörgenuss auf radio klassik freuen Sie sich auf zwei österreichische Neuinszenierungen in der kommenden Bühnensaison 2018/19!
Oper Graz ab 8. Dezember 2018
Landestheater Linz ab 16. März 2019

Di. **21**
20.00–22.25

FIDELIO

Ludwig van Beethoven
Don Fernando: Dietrich Fischer-Dieskau | *Don Pizarro:* Hans Sotin | *Florestan:* René Kollo | *Leonore:* Gundula Janowitz | *Rocco:* Manfred Jungwirth | *Marzelline:* Lucia Popp | *Jaquino:* Adolf Dallapozza | *Erster Gefangener:* Karl Terkal | *Zweiter Gefangener:* Alfred Šramek
Wiener Staatsoperchor, Wiener Philharmoniker
Leitung: Leonard Bernstein, 1978

Do. **21**
20.00–22.45

LINDA DI CHAMOUNIX

Gaetano Donizetti
Linda: Antonietta Stella | *Maddalena:* Rina Corsi | *Antonio:* Giuseppe Taddei | *Carlo:* Cesare Valletti | *Pierotto:* Fedora Barbieri | *Marchese die Boisfleury:* Renato Capecchi | *Prefetto:* Giuseppe Modesti | *Intendente:* Piero de Palma
Coro e Orchestra del Teatro di San Carlo di Napoli
Leitung: Tullio Serafin, 1956

Sa. **21**
20.00–21.50

DER ZIGEUNER-BARON

Johann Strauß Sohn
Saffi: Elisabeth Schwarzkopf | *Sándor Barinkay:* Nicolai Gedda | *Graf Peter Homonay:* Hermann Prey | *Kálmán Zsupán:* Erich Kunz | *Arsena:* Erika Köth | *Czipra:* Gertrud Burgsthaler-Schuster | *Mirabella:* Monica Sinclair | *Carnero:* Willy Ferenz | *Pali:* Erich Paulik | *Ottofar:* Josef Schmidinger | *Conte Carnero:* Karel Stepanek | *Mirabella:* Lea Seidl
Philharmonia Orchestra & Chorus
Leitung: Otto Ackermann, 1958

Do. **23**
20.00–22.10

LUIGI CHERUBINI

Medea
Medea: Maria Callas | *Neris:* Fedora Barbieri | *Glauce:* Maria Luisa Nache | *Creonte:* Giuseppe Modesti | *Prima Ancella:* Angela Vercelli | *Seconda Ancella:* Maria Amadini | *Capo delle guardie:* Enrico Campi
Orchestra e Coro del Teatro alla Scala, Milano
Leitung: Leonard Bernstein, 1953

Sa. **23**
20.00–00.30

DIE MEISTER-SINGER VON NÜRNBERG

Richard Wagner
Hans Sachs: Paul Schöffler | *Veit Pogner:* Friedrich Dalberg | *Kunz Vogelgesang:* Benno Arnold | *Konrad Nachtigall:* Helmut Fehn | *Sixtus Beckmesser:* Erich Kunz | *Fritz Kothner:* Fritz Krenn | *Balthasar Zorn:* Gerhard Witting | *Augustin Moser:* Karl Krollmann | *Hermann Orler:* Herbert Gosebruch | *Ulrich Eislinger:* Gustav Rüdlin | *Hans Schwarz:* Franz Sauer | *Hans Foltz:* Alfred Dome | *Walther von Stolzing:* Ludwig Suthaus | *David:* Erich Witte | *Eva:* Hilde Scheppan | *Magdalene:* Camilla Kallab | *Nachtwächter:* Erich Pina | **Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele**
Leitung: Hermann Abendroth, 1943

Di. **24**
20.00–22.35

ANNA BOLENA

Gaetano Donizetti
Anna: Renata Scotto | *Enrico VIII:* Samuel Ramey | *Giovanna Seymour:* Susanne Marsee | *Lord Riccardo Percy:* Stanley Kolk | *Smeton:* Katherine Ciesinski | *Lord Rochefort:* C. Evans Clough | *Sir Hervey:* Franz Munafro
Chorus and Orchestra of the Philadelphia Opera
Leitung: Julius Rudel, 1975

Sie kennen Richard Wagner, aber kennen Sie auch den Wiener Wagner-Verband?
Der älteste Wagner-Verband bietet Reisen und Veranstaltungen rund um Richard Wagner.
Besuchen Sie unsere Homepage und werden Sie noch heute Mitglied.
www.richardwagnerverband.at
Richard Wagner Verband Wien

Di. **26**
20.00–22.20

LA TRAVIATA

Giuseppe Verdi
Violetta Valéry: Renata Scotto | *Flora Bervoix:* Sarah Walker | *Annina:* Cynthia Buchan | *Alfredo Germont:* Alfredo Kraus | *Giorgio Germont:* Renato Bruson | *Gastone:* Suso Mariategui | *Baron Douphol:* Henry Newman | *Marquis d'Obigny:* Richard van Allan | *Doctor Grenvil:* Roderick Kennedy
Ambrosian Opera Chorus, Band of the Royal Marines, Philharmonia Orchestra
Leitung: Riccardo Muti, 1980

Do. **26**
20.00–22.20

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Wolfgang Amadé Mozart
Bassa Selim: Otto Mellies | *Belmonte:* Peter Schreier | *Konstanze:* Arleen Augér | *Blonde:* Reri Grist | *Pedrillo:* Harald Neukirch | *Osmín:* Kurt Moll
Rundfunkchor Leipzig, Staatskapelle Dresden
Leitung: Karl Böhm, 1974

Sa. **25**
20.00–00.40

TRISTAN UND ISOLDE

Richard Wagner
Tristan: Peter Hofmann | *König Marke:* Hans Sotin | *Isolde:* Hildegard Behrens | *Karwenal:* Bernd Weikl | *Melot:* Heribert Steinbach | *Brangäne:* Yvonne Minton | *Hirr:* Heinz Zednik | *Steuermann:* Raimund Grumbach | *Steuermann:* Thomas Moser
Chor des Bayerischen Rundfunks, Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks
Leitung: Leonard Bernstein, 1983

Do. **28**
20.00–21.50

DON GIOVANNI

Giuseppe Paganini
Don Giovanni: John Aler | *Donna Anna:* Eva Steinsky | *Donna Elvira:* Pamela Coburn | *Donna Ximena:* Margit Kinzel | *der Komtur:* Günter von Kannen | *Duca Ottavio:* Robert Swensen | *Maturina:* Julie Kaufmann | *Pasquariello:* Jean-Luc Chaignaud | *Blasio:* Anton Scharinger | *Lanterna:* Anton Rosner
Chor des Bayerischen Rundfunks, Münchner Rundfunkorchester
Leitung: Stefan Soltesz, 1990

Sa. **28**
20.00–22.40

PELLÉAS ET MÉLISANDE

Claude Debussy
Mélisande: Maria Ewing | *Pelléas:* Francois le Roux | *Golaud:* José van Dam | *Arkel:* Jean-Philippe Courtis | *Geneviève:* Christa Ludwig | *Yniold:* Patrizia Pace | *Schürer:* Jean-Philippe Courtis | *Arzt:* Rudolf Mazzola
Konzertvereinigung Wiener Staatsoperchor, Wiener Philharmoniker
Leitung: Claudio Abbado, 1991

Di. **28**
20.00–22.15

UN BALLO IN MASCHERA

Giuseppe Verdi
Riccardo: Plácido Domingo | *Amelia:* Martina Arroyo | *Renato:* Piero Cappuccilli | *Ulrica:* Fiorenza Cossotto | *Oscar:* Reri Grist | *Samuel:* Gwynne Howell | *Tom:* Richard van Allan | *Silvano:* Giorgio Giorgetti
Chorus of Royal Opera, Covent Garden, New Philharmonia Orchestra
Leitung: Riccardo Muti, 1975

Sa. **30**
20.00–21.45

ROMÉO ET JULIETTE

Hector Berlioz
Mezzosopran: Nadine Denize
Bass: Peter Lika
Europa Chorakademie, SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg
Leitung: Sylvain Cambreling, 1998

Di. **31**
20.00–23.15

MERLIN

Carl Goldmark
Merlin: Robert Künzli | *Viviane:* Anna Gabler | *Lancelot:* Brian Davis | *Demon:* Frank van Hove | *Morgana:* Gabriela Popescu | *Modred:* Daniel Behle | *König Arthur:* Sebastian Holecek | *Glendower:* In-Sung Sim | *Gawain:* Michael Mantaj | *Bedwyg:* Werner Rollenmüller
Philharmonischer Chor München, Philharmonie Festiva
Leitung: Gerd Schaller, 2009

Do. **30**
20.00–23.00

IDOMENEO

Wolfgang Amadé Mozart
Idomeno: Wieslaw Ochman | *Idamante:* Peter Schreier | *Ilija:* Edith Mathis | *Elettra:* Julia Varady | *Arbace:* Hermann Winkler | *Oberpriester Neptuns:* Eberhard Büchner | *Stimme:* Siegfried Vogel
Rundfunkchor Leipzig, Staatskapelle Dresden
Leitung: Karl Böhm, 1979